reinwoll. Cheviot 127 „
mit Streifen (Fischgratgewebe)
reinwoll. Satin 165 „
(seidenreicher Glanz).
Strassenkleider
Blousen
la. reinwoll. Cheviot „
la. reinwoll. Satin „
(seidenreicher Glanz).

Nr. 29. 1902. Castrop, Samstag, den 8. März. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

158. Sitzung vom 5. März 1902.

Der Reichstag setzte heute bei ungewöhnlich stark besuchtem Hause die zweite Lesung des Etats des Auswärtigen Amts und der Colonialverwaltung fort.

Die geforderten 30000 Mk. als Reichszuschuß an die deutsche Colonialgesellschaft zur Schaffung einer Centralauskunftsstelle für Auswanderung wird nach kurzer Debatte für ein Jahr bewilligt.

Beim Titel 2500000 zum Ankauf des dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern gehörigen Grundstück Wilhelmstr. 62 behufs Errichtung eines Geschäftshauses für die Colonialverwaltung kam es zu einer lebhaften Debatte. Der Prinz hatte zuerst 2800000 Mark gefordert, diese Forderung dann aber um 300000 Mark ermäßigt. In namentlicher Abstimmung wurde der Titel mit 126 gegen 91 Stimmen nach dem Vorschlage der Budgetcommission angenommen.

Es folgt die Berathung des Titels aus dem Colonialetat: 15 Millionen Mark zur Weiterführung der deutsch-ostafrikanischen Eisenbahn Tanga-Muhesa-Korogwa bis Mombo.

Nach längerer Debatte wurde diese Forderung gemäß den Beschlüssen der Budgetcommission mit 120 gegen 98 Stimmen abgelehnt und hierauf die Weiterberathung des Colonialetats auf Donnerstag vertagt.

Im Reichstage soll am Montag nächster Woche mit der dritten Lesung des Etats begonnen werden. Man hofft, dieselbe bis zum Ende der Woche durchführen zu können, sodaß die Osterferien am 14. oder 15. März beginnen dürften. Um der Zollcommission Gelegenheit zu intensiver Arbeit zu geben, sollen die Ferien für das Plenum bis zum 15. April dauern.

159. Sitzung vom 6. März 1902.

Der Reichstag setzte heute bei gutem Besuche die zweite Lesung des Colonialetats fort. Zunächst entspann sich eine längere Debatte über die Frage des Baus von Telegraphenlinien in Deutsch-Ostafrika. Staatssecretär des Reichspostamts Kraetke legte die Wichtigkeit dieser Telegraphenlinien für die weitere Entwicklung der Colonie und ihre wirthschaftliche Erschließung dar. Schließlich wurde die Forderung gemäß den Beschlüssen der Commission gegen die Stimmen der Freisinnigen, Socialdemokraten und einiger Centrumsabgeordneten angenommen. Es wurde also der jährliche Zuschuß von 168000 Mk. sowie die erste Rate von 300000 Mk. zum weiteren Ausbau der Telegraphenlinien in Deutsch-Ostafrika bewilligt.

Beim Etat für Kamerun kritisirte Abg. Schrempf (kons.) wie im Vorjahre das System Puttkamer, namentlich die zu große Rücksichtnahme des Gouverneurs auf die großcapitalistischen Gesellschaften und die zu geringe Berücksichtigung der Eingeborenen. Colonialdirector Dr. Stübel nahm den Gouverneur v. Puttkamer in Schutz. Darauf wurde der Etat genehmigt, ebenso der für Togo und der für die Carolinen. Beim Etat für die neueste Colonie für Samoa bot sich dem Hause die Ueberraschung, daß der Gouverneur Dr. Solf selbst erschienen war, um die Verhältnisse in Samoa in fesselnder und humorvoller Weise zu schildern. Seine Ausführungen gipfelten in dem Hinweise, Samoa sei die Perle der Südsee und der Reichstag möge bei der Fassung dieser Perle an Gold nicht sparen. Der Reichstag trug diesem Wunsche Rechnung und nahm den Etat ohne weitere Debatte an.

Morgen dürfte die zweite Lesung des Etats zu Ende geführt werden.

Abgeordnetenhaus.

41. Sitzung v. 5. März.

Bei gutem Besuch setzte das Haus heute die zweite Lesung des Cultusetats fort.

Abg. Kopsch (fr. Vp.) begründet in längerer Rede den von seiner Partei gestellten Antrag, der eine Revision zum Lehrerbesoldungsgesetz fordert, und weist darauf hin, daß im Osten viele Lehrer ein Mindestgehalt unter 900 Mk. hätten.

Abg. Malkewitz (kons.) erwidert, daß Herr Kopsch seine Beispiele aus nächster Nähe hätte wählen können. Der freisinnige Berliner Magistrat habe eine Lehrerstelle mit 875 Mk. ausgeschrieben. (Hört! Hört!) Seine Partei bedauere die Zurückziehung des Zedlitz'schen Schulgesetzentwurfs, erwarte aber, daß wenigstens aus der großen Materie einzelne Theile, so z. B. die Frage der Schulunterhaltungspflicht, losgelöst und zur gesetzlichen Regelung gebracht werde. Des weiteren wünscht Redner eine einheitliche Regelung des Ferienwesens und den Zugang seminaristisch gebildeter Lehrer zu Oberlehrer- und Directorstellen.

Minister Dr. Studt erklärt, daß es in der jetzigen Zeit der wirthschaftlichen Depression nicht möglich sei, allgemeine Gehaltsaufbesserungen vorzunehmen. Wohl aber sei er gern bereit, bestehende Härten zu beseitigen. Ein Gesetz, das die Schulunterhaltungspflicht regele, sei in Vorbereitung. Er könne aber heute noch nicht sagen, wann der Entwurf an den Landtag gelangen werde.

Auf Beschwerden des Abg. v. Jazdzewski, erwiderte der Minister, daß da, wo das Verhältniß zwischen Schule und Elternhaus ungünstig sei, dies auf die polnische Agitation zurückgeführt werden müsse.

Abg. Dr. Friedberg sowie die nachfolgenden Redner Ernst (fr. Vp.) und v. Zedlitz (fc.) wünschten gleichfalls die Vorlegung eines Schulunterhaltungsgesetzes, letzterer betonte jedoch, daß nicht Zedlitz'sche Gedanken hineingearbeitet werden dürften.

Hierauf wurde die Weiterberathung auf Freitag vertagt.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 8. März 1902.

* Am 5. d. M. starb nach kurzem Krankenlager unser Mitbürger der Kaufmann Herr C. Brinckmann im Alter von 61 Jahren. Derselbe bekleidete das Amt eines Gemeinde- und Amtsbeigeordneten und war Mitglied verschiedener anderer Corporationen, welche dem allzu früh Verstorbenen einen warmempfundenen Nachruf widmen. In demselben heißt es: Der Dahingeschiedene hat seit einer langen Reihe von Jahren die verschiedensten Ehrenämter in der Kirchen-, Schul-, Kreis-, Amts- und Gemeindevertretung bekleidet und sich allezeit durch sein reges Interesse, unermüdliche Schaffenskraft und treue Pflichterfüllung auf allen Gebieten der Selbstverwaltung ausgezeichnet.

* Auf Veranlassung des hiesigen Bürgervereins sollen demnächst Asche, Kehricht und Hausabfälle usw. durch von der Stadt zu stellende Fuhren von den einzelnen Häusern abgeholt und weggeschafft werden, ferner soll eine einheitliche Latrinenabfuhr eingeführt werden. Laut Bekanntmachung des Herrn Gemeindevorstehers Becker haben diejenigen Bürger, welche sich an den genannten Veranstaltungen für mindestens ein Jahr zu betheiligen gedenken, sich bis zum 1. April bei demselben schriftlich zu melden. Eine wahre Annehmlichkeit bietet eine solche Einrichtung, wie sie übrigens in allen größeren Orten eingeführt ist, für viele Bürger Castrop's, denn mancher weiß mit dem Unrath nicht zu bleiben, und so werden die Anmeldungen sicherlich so zahlreich einlaufen, daß die bequeme Einrichtung bald eingeführt werden kann. Selbstverständlich haben die von der Einrichtung Gebrauch machenden Bürger eine Kleinigkeit für die Abfuhr zu entrichten.

* Der hiesige evang. Arbeiterverein hielt am Sonntag in seinem Vereinslocale beim Herrn Wirth Meibert eine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Es wurden wiedergewählt oder neugewählt die Herren Pastor Bläsing als Vorsitzender, Christian Winter als Schriftführer, D. Grafe, Werth, Braun, Florian und Schröder als Beisitzer; als Fahnenmannschaften Kramp, Granas, und Herms; in die Rechnungsprüfungscommission W. Henkel, Meibert und Hardtke; als Vereinslocal der Meibert'sche Saal. Sodann berichtete der Herr Vorsitzende über die gegen den Verein schwebende Klage in Betreff der Nichtzahlung von Sterbegeld an die Wittwe eines Mitgliedes wegen versäumter Zahlung der Beiträge, sowie über die Verhandlungen auf der jüngst in Dortmund stattgehabten Sitzung des Kreisverbandes. Der günstige Stand der Verbandssterbekasse wurde besonders hervorgehoben. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Erhebung der Vereinsgruppen Bahnhof Rauxel und Zeche „Graf Schwerin" zu selbständigen Vereinen. Mit dem 1. April tritt die Dreitheilung in Kraft. Für die Protestationskirche in Speier werden die evangelischen Arbeitervereine Deutschlands eine Glocke stiften, „Vater unser-Glocke", mit entsprechender Inschrift. Der Verein spendet dazu 25 Mk. Nunmehr hielt der Herr Pastor Schüßler-Hagen einen einstündigen, tiefen Eindruck erweckenden Vortrag über das Thema: „Wozu ist der Mensch auf der Welt?" Ein gemeinsames Lied beschloß die ausgiebigen Verhandlungen.

* Auf Grund des § 11 des Margarinegesetzes hat der Bundesrath beschlossen: Butter, welche in 100 Gewichtstheilen weniger als 80 Gewichtstheile Fett oder in ungesalzenem Zustande mehr als 18 Gewichtstheile, in gesalzenem Zustande mehr als 16 Gewichtstheile Wasser enthält, darf vom 1. Juli 1902 ab gewerbsmäßig nicht verkauft oder feilgehalten werden.

* Die Frage einer Theilung des Regierungsbezirks Arnsberg ist bekanntlich schon seit geraumer Zeit Gegenstand der Erörterung in den maßgebenden Kreisen gewesen. In der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat nun am 13. Februar d. J. der Minister des Innern, Frhr. v. Hammerstein, in Beantwortung längerer Ausführungen des Abgeordneten Schmieding-Dortmund sich dahin geäußert, es seien bei einer Augenscheinnahme an Ort und Stelle mannigfache Zweifel über eine rationelle Theilung entstanden, und außerdem scheue er eine Theilung der Grafschaft Mark in 2 Hälften. Im übrigen versicherte der Minister, er werde die Sache im Auge behalten und hoffe, daß die Angelegenheit im nächsten Jahre spruchreif sein werde. Damit schien die Angelegenheit wenigstens vorläufig einen gewissen Abschluß erhalten zu haben. Ob nun die Absicht einer Theilung des Regierungsbezirks endgiltig aufgegeben ist oder ob man an maßgebenden Stellen noch weiter an dieser Lösung der Frage festhält, entzieht sich unserer Kenntniß. Das „Westf. Tagebl." in Hagen zieht aus der oben mitgetheilten ministeriellen Aeußerung den Schluß, daß eine Theilung thatsächlich nicht mehr in Frage komme, sondern lediglich die Verlegung des Regierungssitzes. Und weiter will das genannte Blatt von bestunterrichteter Seite erfahren haben, daß in maßgebenden Regierungskreisen dem Plan einer Verlegung des Regierungssitzes von Arnsberg nach Hagen große Sympathien entgegengebracht werden. Auf Grund dieser Information veröffentlichte das Tageblatt in den letzten Tagen mehrere Artikel, in denen umfassendes und mit besonderer Sorgfalt zusammengetragenes Material dafür beigebracht wird, daß bei einer Verlegung des Regierungssitzes thatsächlich nur die Stadt Hagen in Frage kommen kann und nicht Dortmund, wo man bereits mit der Bildung eines neuen Regierungsbezirks Dortmund als mit einer feststehenden Thatsache zu rechnen sich gewöhnt hatte.

* **Herne.** In der letzten Sitzung des Magistrates und des Curatoriums der höheren Schule wurde der Entwurf des Statutes für eine Realschule genehmigt. Für den Schulneubau lag ein zwölfclassiges Project vor. Die endgültigen Pläne sollen baldigst aufgestellt und der Regierung unterbreitet werden.

* **Bochum.** Am 5. März haben auf vielen Zechen weitere Arbeiterentlassungen und neue Kündigungen stattgefunden. Wenn bisher die Reviere Bochum, Herne und Recklinghausen, weniger aber Dortmund hiervon betroffen wurden, so ist auch in letzterem Bezirk jüngst die Zahl der Entlassenen merklich gestiegen.

* **Bochum.** Ein Kohlenkrieg in Sicht? Ueber die Lage der Ruhrkohlenzechen wird der „B. Z." berichtet: Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndicat hält an dem Princip fest, die Preise im Laufe des nächsten Jahres nicht weiter zu ermäßigen. In Anbetracht der ungünstigen Geschäftslage auf dem Kohlen- und Coksmarkt und der geringen Aussicht einer baldigen Besserung will also das Syndicat es auf eine Kraftprobe ankommen lassen und den Verbrauchern klar machen, daß sie durch ihre bisherige große Zurückhaltung bei Neuabschlüssen die erhofften Preisconzessionen nicht erzwingen können. Ob dieser Zweck erreicht werden wird, ist indeß noch fraglich, denn in Verbraucherkreisen ist man über die bisherige Preispolitik des Syndicats sehr ungehalten, und es gibt industrielle Werke, die sich ernstlich mit dem Gedanken tragen, dem Syndicat durch den Bezug fremder Kohlen zu trotzen. Auch plant man vielfach die Gründung von Kohleneinkaufs-Genossenschaften, welche ihre Mitglieder mit englischen Kohlen versorgen sollen. Es scheint hiernach eine Art Kohlenkrieg zwischen dem Syndicat und den Verbrauchern bevorzustehen, dessen Ausgang nicht abzusehen ist. Ihren Kohlen- und Coksbedarf für 1902/1903 bereits vollständig gedeckt haben bis jetzt nur die Händler, aber meistens auch nur deshalb, weil sie vom Kohlen-Syndicat dazu gedrängt wurden und sich in einem Abhängigkeitsverhältniß befinden. Das Angebot der Kohlenhändler bei den Verbrauchern ist zur Zeit sehr stark und zwar zu Preisen, die erheblich niedriger sind, als vor Jahresfrist. Mit einer weiteren Erhöhung der Fördereinschränkung haben die Zechen sich schon vertraut gemacht, weshalb sie ihre Belegschaften — was sie sonst nur ungern thun — mehr oder weniger zu reduciren beginnen.

* Die Direction des Kohlensyndikats soll, wie Bochumer Blätter erfahren haben wollen, von Bochum nach Essen verlegt werden. Bochum scheint immer mehr in das Hintertreffen zu gerathen. Die beiden Mühlensteine Essen und Dortmund, zwischen denen die Stadt liegt, arbeiten rastlos.

* **Waltrop.** Mit den fiskalischen Bergwerken im Oberbergamtsbezirk Dortmund wird es nun ernst. Die Vorlage der Staatsregierung hat die Genehmigung des Abgeordnetenhauses gefunden. Insgesammt sind 51712892,00 Mark bereit gestellt worden, davon kostet das Bergwerk „Waltrop" 3075000,00 Mark. „Waltrop" umfaßt 8 Normalfelder und pro Feld wird ein Preis von 383000 Mark gefordert. Es sind dort unter anderem vorgesehen eine Directorwohnung, eine Berginspectorwohnung, zehn doppelte Beamtenwohnhäuser, vierzig Zweifamilienarbeiterhäuser, zehn Vierfamilienhäuser und ein Verwaltungsgebäude. Außerdem wird eine eigene Wasserleitung von der Lippe nach der Zeche „Waltrop" mit electrisch betriebener Pumpanlage gebaut werden. Die Zahl der Belegschaft soll für „Waltrop" 3000 betragen.

* **Dortmund.** Am Sonntag fand hierselbst eine von über 2000 Personen besuchte Versammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland statt, in welcher die Herren Rechtsanwalt Krüsemann-Crefeld und Vicar Brauns, Secretär des Volksvereins, als Redner auftraten. Der letztere behandelte das Thema: Katholizismus und Arbeiterfrage, wobei er einleitend ein Bild der gegenwärtigen Lage zeichnete, dabei betonend, daß die gegenwärtige Zeit eine Zeit der Gährung und Umwälzung sei, wobei das gesammte Erwerbsleben in andere Bahnen gedrängt werde. An der Lösung der Arbeiterfrage müßten vor allem An-

theil nehmen die besitzenden und die gebildeten Classen, dann aber auch die Arbeiter selbst und zwar durch Fortbildung auf religiösem, wirthschaftlichem und politischem Gebiete, der richtige Weg zur Besserung der Nothlage sei aber die Organisation der Arbeiter. Der andere Redner, Herr Rechtsanwalt Krüsemann, beschäftigte sich mit der Socialdemokratie und widerlegte deren Irrlehren.

* Der Schnapsteufel hat schon manchen Menschen, der vorher gut und brav war, zum Verbrecher gemacht. So erging es auch dem Bergmann Joh. Fr. von **Suderwig**, der sich vor der Bochumer Strafkammer zu verantworten hatte. Er ist seit 1899 mit der Wittwe Br. verheirathet. Die Wittwe hatte drei Kinder und drei andere waren der Ehe mit der Br. entsprossen. Während man in den ersten Jahren gut auskam, ließ sich der Ehemann später dazu hinreißen, fortgesetzt seine Frau und die mit in die Ehe eingebrachten Kinder zu mißhandeln. Namentlich seit Nov. v. Js. war der Schnapsteufel in ihn gefahren; er mißhandelte seine Frau mit Werkzeugen jeglicher Art. Eines Tages ergriff er ein Beil und drohte, wenn seine Frau wiederkäme, wolle er ihr den Kopf abhauen! Alle diese Thaten vollbrachte er nur dann, wenn der Schnaps seine Wirkung gethan. Diese Strafthaten, die in Körperverletzung und Bedrohung bestanden, muß er nun mit einem Jahr Gefängniß büßen.

* Als eine große Seltenheit dürfte wohl die Thatsache zu verzeichnen sein, daß in **Hagen** Mutter und Tochter leben, deren beiderseitigen Lebensjahre zusammengerechnet die hohe Zahl von 164 Jahren ergeben. Die Mutter ist nämlich 93 und die Tochter 71 Jahre alt. Beide alte Mütterchen führen zusammen für sich allein einen stillen friedlichen Haushalt, und befinden sich bei ihrem hohen Alter in verhältnißmäßig guter körperlicher wie geistiger Frische und Gesundheit.

* Infolge des in diesem Jahre fallenden frühen Osterfestes wird die Dechenhöhle bei **Letmathe** bereits am 20. d. Mts. geöffnet.

* Wieder eingefangen und in das Zuchthaus in **Münster** eingeliefert wurde der mit einem anderen Gefangenen Ende November v. Js. aus dem Zuchthause ausgebrochene Bäcker Wilhelm Oberstraß, der vor etwa 10 Jahren in Elberfeld seine Braut erschossen und eine lebenslängliche Zuchthausstrafe zu verbüßen hat. Der mit 6 Jahren Zuchthaus bestrafte andere Ausbrecher Georg Tiemann ist bis jetzt noch nicht gefaßt worden.

* **Coesfeld**. Auf der Woltering'schen Sägemühle liegt zur Zeit ein Eichenstamm, dessen Werth auf 1100 Mark geschätzt wird.

* **Osnabrück**. Die Polizei entdeckte hier eine Falschmünzer-Werkstatt. Eine Person wurde verhaftet.

* **Essen**. Nächst Krupp, der ein Einkommen von 20—21 Millionen versteuert, ist die Essener Creditanstalt der höchste Steuerzahler der Stadt Essen. Sie zahlte im abgelaufenen Geschäftsjahre rund 390 000 Mk. Steuern, davon etwa 300 000 Mk. Communalsteuern.

* **Remscheid**.. Auch hier beginnt sich das Geschäft zu bessern. Die in der Remscheider Gegend gelegenen Sensenfabriken sind vollauf beschäftigt und sehen einer arbeitsreichen Zukunft entgegen; die Schlittschuhfabrikation ist zufriedenstellend mit Arbeit versehen. In anderen Branchen sind die Vorräthe der Großconsumenten zusammen geschmolzen, so daß baldigst Bestellungen zu erwarten sind.

* **Barmen**. Von der Straßenbahn wurden zwei fünfjährige Knaben überfahren. Einer war sofort todt, der andere wurde lebensgefährlich verletzt.

* **Elberfeld**. Ein seltsamer Diebstahl wurde hier verübt. Kürzlich waren hier falsche Fünfmarkscheine angehalten und der Staatsanwaltschaft übergeben worden, die sie durch einen Stempelaufdruck der Münzbehörde als ungültig bezeichnen ließ und dann unter Verschluß nahm. Als der Erste Staatsanwalt vor kurzem die Scheine wieder hervorholen wollte, waren sie verschwunden. Wie sich ergab, hatte ein Dieb das Behältniß mit einem Nachschlüssel geöffnet, die Scheine gestohlen und sie wieder in Verkehr gebracht, nachdem er den Stempelaufdruck mit Tinte unsichtbar gemacht hatte. Der Spitzbube ist inzwischen ermittelt worden und wird sich nicht nur wegen Einbruchsdiebstahls, sondern auch wegen Münzverbrechens zu verantworten haben.

* Ein trauriges Bild bot sich in **Elberfeld** am Dienstag Vormittag Leuten, die am Friedhofe am Brettchen vorbeikamen. Unweit des Friedhofes saßen zwei kleine Kinder auf der Straße. Neben ihnen stand ein kleiner Sarg, in dem sich die Leiche eines kleinen Kindes, ihres jüngsten Schwesterchens, befand. Vater und Mutter, in einem Hause an der Berlinerstr. wohnende Arbeitsleute, denen es angeblich an den nöthigen Mitteln fehlte, das Verstorbene „anständig" beerdigen zu lassen, hatten die Kinder mit der Leiche zum Todtengräber geschickt, dieser hatte aber die Annahme des unter so eigenartigen Umständen zugeführten kleinen Leichnams verweigert, weil die Kinder nicht die erforderlichen Bescheinigungen bei sich hatten. Die Kleinen waren darauf mit der Leiche wieder weggegangen und hatten sich, wahrscheinlich weil sie sich fürchteten, unverrichteter Sache wieder umkehren zu müssen, an der Straße niedergelassen. Dort sollen sie noch nachmittags gesessen haben.

* **Düsseldorf**. Auf dem Ausstellungsgelände kam das schwerste Stück zur Ausladung das wohl bis jetzt überhaupt auf einer Ausladung gezeigt worden ist. Es ist die größte Panzerplatte der Welt im Gewicht von 106 Tonnen = 2120 Centner, die Krupp zur Ausstellung bringt. Dieses Stück überragt bei Weitem auch diejenigen Stücke, die auf der Pariser Ausstellung zu sehen waren.

* **Dortmund**. Oberbergrath Leybold, Mitglied des hiesigen Oberbergamts, ist im Alter von 47 Jahren nach längerem Leiden gestorben.

* **Crefeld**. Vor der hiesigen Strafkammer kam ein eigenthümlicher Fall von gewinnsüchtiger Urkundenfälschung zur Verhandlung. Der Rohrleger Adam aus M.-Gladbach hatte sich in einem Briefe selbst todtgesagt. Adam hatte zur Zeit in Uerdingen bei einer Frau eine Koststelle inne. Als er Uerdingen verließ, schuldete er der Frau an Kostgeld noch einen Betrag von 60 Mk. Um sich an der Bezahlung dieser Schuld vorbeizudrücken, stellte er der Frau eines Tages durch die Post einen Brief zu, der die gefälschte Unterschrift seines Bruders trug und worin gesagt war, er (Adam) sei auf einer Tour in Westfalen plötzlich gestorben. Dieser Geniestreich des Adam kam jedoch in kurzer Zeit ans Tageslicht und so wurde Adam denn von der Strafkammer zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* Ein Kölner Consortium beabsichtigt in **Crefeld** auf einem großen Terrain 80 dreistöckige Wohnhäuser zu errichten. Mit den Grundarbeiten ist bereits begonnen worden.

* **Wesel**. Auf einer Cementfabrik stürzten vier Arbeiter in den Brennschacht; zwei von ihnen sind todt, einer tödtlich verletzt. Der vierte wurde gerettet.

* Bei **Worringen** wurden die Leichen eines aus Kalk stammenden 20jährigen Mädchens und eines 20-jähr. Reisenden aus Köln gelandet. Aus einem von dem Mädchen an ihre Eltern gerichteten Briefe geht hervor, daß es sich um den Selbstmord eines Liebespaares handelt.

* Als Sonntag Abend der um 11 Uhr von Köln abgehende Personenzug kurz vor der Station **Benrath** halten mußte, stieg der Arbeiter Uebber anscheinend in der Meinung aus, daß der Zug sich bereits auf der Station befinde, und wurde von einem entgegenkommenden Zuge überfahren und sofort getödtet.

* In **Heßheim** erstach ein Metzgermeister nach einem heftigen Wortwechsel seinen eigenen 24jährigen Sohn.

* **Köln**. Zur Strafabbüßung wurde der vor kurzem wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung in Trier verurtheilte Hauptmann **Koch** durch eine unter Führung eines Hauptmannes stehende Abtheilung von zwei Unterofficieren, zwei Gefreiten und zwei Gemeinen nach Köln gebracht. Von Coblenz bis Köln hatten die Begleitmannschaften das Seitengewehr aufgepflanzt, da Hauptmann Koch auf dem dortigen Bahnhof einen Fluchtversuch unternommen hatte. Der Hauptmann trug während des Transports noch Helm, Säbel und Portepee, wurde aber nach seiner Ankunft auf dem Festungsgefängniß in Müngersdorf degradirt, während dessen die Begleitmannschaft unter präsentirtem Gewehr stand. Hauptmann Koch war bei der Mannschaft seiner Compagnie sehr beliebt.

* Auf dem Bahnhofe zu **Mersch** wurden 15 000 Mk. in Banknoten gefunden.

* **Trier**. In einem Abtheil zweiter Klasse des Schnellzuges Köln-Trier schoß sich ein französischer Ingenieur in die Brust. Schwer verletzt wurde derselbe in das Krankenhaus gebracht.

Gemeinnütziges.

Das Fußbad wirkt ableitend. Es zieht das Blut in die Füße, deshalb ist es angebracht, wenn Blutandrang nach dem Kopfe und dadurch entstandene Kopfschmerzen, Athembeklemmungen infolge Blutstauung und kalte Füße vorhanden sind. Bei kalten Füßen ist es nothwendig, ein warmes Fußbad von 24 Grad Reaumur zu nehmen. Die ableitende Wirkung kann durch Zusatz von Salz, Asche oder Senfmehl unterstützt werden. Bei warmen Füßen dürfen kalte Fußbäder in Anwendung kommen, doch soll deren Dauer nur einige Minuten sein und mit kräftiger Abreibung der Füße endigen. Blutarme und Nervenleidende dürfen stark ableitende Fußbäder ohne ärztliche Zustimmung nicht benutzen.

Bericht

über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten des Amtes Castrop für 1900/1901.

1)

I. Bevölkerung.

Die Einwohnerzahl betrug: Im Jahre 1818 in Castrop 646, Behringhausen 104, Börnig 222, Bövinghausen 147, Frohlinde 171, Giesenberg-Sodingen 134, Habinghorst 97, Holthausen 228, Merklinde 127, Obercastrop 228, Rauxel 289, Summa 2393. Im Jahre 1839: Castrop 932, Behringhausen 101, Börnig 287, Bövinghausen 171, Frohlinde 199, Giesenberg-Sodingen 236, Habinghorst 147, Holthausen 244, Merklinde 249, Obercastrop 388, Rauxel 418, Summa 3372. Im Jahre 1885: Castrop 3724, Behringhausen 204, Börnig 865, Bövinghausen 330, Frohlinde 570, Giesenberg-Sodingen 592, Habinghorst 575, Holthausen 967, Merklinde 502, Obercastrop 2033, Rauxel 1211, Summa 11573. Im Jahre 1890: Castrop 4848, Behringhausen 210, Börnig 1044, Bövinghausen 555, Frohlinde 596, Giesenberg-Sodingen 993, Habinghorst 993, Holthausen 1340, Merklinde 717, Obercastrop 2734, Rauxel 1829, Summa 15859. Im Jahre 1895: Castrop 6649, Behringhausen 488, Börnig 1147, Bövinghausen 637, Frohlinde 733, Giesenberg-Sodingen 2056, Habinghorst 1889, Holthausen 1606, Merklinde 752, Obercastrop 3150, Rauxel 2148, Summa 21250. Im Jahre 1900: Castrop 9074, Behringhausen 831, Börnig 1823, Bövinghausen 924, Frohlinde 829, Giesenberg-Sodingen 3957, Habinghorst 2710, Holthausen 3590, Merklinde 741, Obercastrop 3815, Rauxel 4081, Summa 32375. Im Jahre 1901: Castrop 9537, Behringhausen 999, Börnig 1804, Bövinghausen 1030, Frohlinde 808, Giesenberg-Sodingen 4259, Habinghorst 3459, Holthausen 4031, Merklinde 895, Obercastrop 3991, Rauxel 4221, Summa 35034.

Es ergibt dies eine Zunahme gegen das Vorjahr von 2659. Hiervon entfallen auf den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle 922, auf den Zuzug von außerhalb 1737 Einwohner.

II. Nachweisung

der Einwohnerzahl nach der Personenstands-Aufnahme November 1901.

Familien in Behringhausen 192, Börnig 365, Bövinghausen 181, Castrop 1706, Frohlinde 146, Giesenberg-Sodingen 718, Habinghorst 641, Holthausen 749, Merklinde 149, Obercastrop 736, Rauxel 801, Summa 6384. Evangelisch: Behringhausen 291, Börnig 463, Bövinghausen 476, Castrop 2319, Frohlinde 285, Giesenberg-Sodingen 1151, Habinghorst 631, Holthausen 1545, Merklinde 295, Obercastrop 1266 Rauxel 1501, Summa 10223. Katholisch: Behringhausen 700, Börnig 1341, Bövinghausen 531, Castrop 7080, Frohlinde 523, Giesenberg-Sodingen 3062, Habinghorst 2821, Holthausen 2470, Merklinde 600, Obercastrop 2660, Rauxel 2597, Summa 24485. Juden: Behringhausen 3, Bövinghausen 3, Castrop 126, Habinghorst 7, Obercastrop 1, Rauxel 5, Summa 145. Dissidenten: Behringhausen 5, Bövinghausen 20, Castrop 12, Giesenberg-Sodingen 46, Holthausen 16, Obercastrop 64, Rauxel 18, Summa 181. In Ganzen 35034 Einwohner.

III. Allgemeine Verwaltungsgeschäfte.

In den politischen Gemeinden sind 207 Gemeinderathssitzungen abgehalten und 969 Beschlüsse gefaßt; die Armendeputation Castrop hatte 15 Sitzungen und wurden 124 Beschlüsse gefaßt.

Das Briefstagebuch weist nach im Verwaltungsbureau 7432 Nummern.

IV. Schulangelegenheiten.

Von den Gemeinden wurden für Schulzwecke aufgebraucht: 179234,09 Mk., die Staatszuschüsse haben betragen 22805,50 Mk., Summa 202039,59 Mk. Ueber die einzelnen Schulgemeinden und Schulbezirke gibt die folgende Nachweisung Auskunft:

Benennung der Schulgemeinde	Vorhandene Schulgebäude	Anzahl der Klassen	Kinderzahl	aus den Gemeinden
Evangel. Castrop	Castrop Knaben-	5	250	Castrop
	" Mädchen-Schule	4	200	Obercastrop
			44	Behringhausen
			95	Rauxel
			28	Holthausen
			617	
	Castr.-Schwerin	4	79	Castrop
			187	Rauxel
			266	
	Habinghorst	2	102	Habinghorst
			16	Bladenhorst
			2	Henrichenburg
			120	
	Rauxel-Bahnhof	2	60	Rauxel
			62	Castrop
			6	Bladenhorst
			128	
	Frohlinde	1	65	Frohlinde
			5	Merklinde
			7	
	Bövinghausen	2	101	Bövinghausen
			31	Merklinde
			132	
	Holthausen-Landwehr	4	198	Holthausen
			80	Obercastrop
			11	Bövinghausen
			2	Hiltrop
			291	
	Börnig	2	58	Börnig
			68	Holthausen
			126	
Evangel. Sodingen	Sodingen	4	248	Sodingen
			26	Börnig
			31	Holthausen
			305	
		30	2055	

Benennung der Schulgemeinde	Vorhandene Schulgebäude	Anzahl der Klassen	Kinderzahl	aus den Gemeinden
Katholische Castrop	Castrop Knaben-	9	708	Castrop
	" Mädchen-Schule	4	6	Obercastrop
			99	Behringhausen
			129	Rauxel
			27	Bladenhorst
			969	
	Obercastrop	8	529	Obercastrop
			73	Castrop
			602	
	Rauxel-Bahnhof	4	152	Castrop
			82	Rauxel
			58	Bladenhorst
			292	
	Castr.-Schwerin	5	190	Castrop
			182	Rauxel
			372	
Kathol. Holthausen	Holthausen	3	191	Holthausen (Oestrich, Kray, Landwehr)
			24	Hiltrop
			215	
	Börninghausen	3	209	Holthausen
Kathol. Börnig	Börnig	4	242	Börnig
Kathol. Frohlinde	Frohlinde	2	118	Frohlinde
Kathol. Merklinde-Bövinghausen	Merklinde	3	100	Merklinde
			111	Bövinghausen
			211	
Kathol. Habinghorst	Habinghorst	6	401	Habinghorst
			3	Pöppinghausen
			404	
Kathol. Sodingen	Sodingen	6	471	Sodingen
			17	Börnig
			9	Holthausen
			8	Hiltrop
			3	Herne
			508	
		57	4142	

V. Handwerker-Fortbildungsschule.

Durch Ortsstatut vom 18. März 1899, genehmigt vom Bezirksausschuß unterm 31. December 1899, ist für den Umfang des ganzen Amtsbezirks eine Handwerker-Fortbildungsschule ins Leben gerufen, welche im Berichtsjahre von 152 Lehrlingen besucht wurde.

Die Schulpflicht erstreckt sich auf alle im hiesigen Bezirk sich regelmäßig aufhaltenden Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge, die bei Handwerksmeistern beschäftigt sind und das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Der Unterricht findet Sonntags von 8½ bis 10½ Uhr vormittags und Donnerstags von 5 bis 7 Uhr abends statt. Es sind 3 Unterrichtsclassen mit je 2 Abtheilungen gebildet. Der Unterricht erstreckt sich auf Rechnen, Deutsch und Zeichnen.

Die Einrichtung hat sich bis jetzt gut bewährt und ist eine Erweiterung des jetzigen Lehrplanes und Vermehrung der wöchentlichen Unterrichtsstunden bereits ins Auge gefaßt.

Die Schulvertretungen haben in 37 Sitzungen 128 Beschlüsse gefaßt.

Die hiesige Rectoratschule (höhere Privat-Knaben- und Mädchenschule), gegründet 1884, wurde im Berichtsjahre besucht von 70 Knaben und 26 Mädchen; der Religion nach waren katholisch 70, evangelisch 21, jüdisch 5.

Todtenbriefe, Todtenzettel

liefert

innerhalb einer Stunde nach Eingang der Bestellung

sauber und billigst

die Buchdruckerei

von

Heinrich Schmitz vorm. **Ph. Culbart,**

Castrop und Rauxel.

Grosse Vortheile werden diese Woche geboten.

In sämmtlichen Abtheilungen unseres Kaufhauses sind grosse Posten unter Preis ausgelegt, und werden enorme Vortheile geboten.

Herren-Anzüge aus solidem Buxkin 9.50 Mk. | **Confirmanden-Anzug** aus gutem Cheviot 7.75 Mk.

Knaben-Anzüge hoch geschlossen 1.75 Mk. | **Herren-Buxkinhosen,** hell und dunkel, 1.75 Mk.

Frühjahrs-Cape, blau, hell und dunkel, 6.75 Mk. | **Langes Golf-Cape,** a. carr. Futter, 110 Ctm. lang, 7.75 Mk.

Kinder-Kragen, blau, mit rother Caputze, 2.25 Mk. | **Kleider-Röcke,** Alpacca, gefüttert, 5.25, 3.50, 2.45 Mk.

Kinder-Jaquetts, mode und blau, 2.25, 1.75 Mk.

Große Posten weiße Waffelbettdecken, 2schläfig, sonstiger Preis 3.25 Mk., per Stück 1.98 Mk.

Schwarze Kleiderstoffe, Mohair imit. und Cheviot, sehr geeignet zu Confirmanden-Kleider, per Meter 1.25 Mk., 98, 78 Pfg.

Ferner empfehlen wir in großer Auswahl zur Einsegnung:

Weiße und farbige Röcke, Kränze, Corsetts, Handschuhe etc.

Ein großer Posten **Damen-Wäsche,**

im großen Schaufenster leicht angestaubt, wird bedeutend unter Preis abgegeben.

Meyer & Günther,

Steinplatz. **DORTMUND.** **Steinstr. 1—3.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß **vom 1. April 1902 ab** die **Wochenmärkte**

am Dienstag, Donnerstag und Samstag

stattfinden und die jetzigen Markttage vom 1. April 1902 ab aufgehoben werden.

Castrop, den 22. Februar 1902.

Der Gemeinde Vorsteher: **Becker.**

Für Brautpaare

größte, billigste und reellste Bezugsquelle für alle Sorten

Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaaren,

welche als solide und geschmackvoll anerkannt sind,

nur Münsterstraße 20a u. 21

bei

Peter Mönnich.

Empfehlung!

Mit dem heutigen Tage habe ich mich Hier, Wittenerstr. 25, als

Anstreichermeister

niedergelassen.

Mich einem geehrten Publikum von Obercastrop, Castrop und Umgegend bestens empfehlend, verspreche ich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompte und billigste Bedienung.

Obercastrop, den 1. März 1902.

Achtungsvoll! **Heinrich Pipper.**

Das Aufpolstern sämmtlicher **Polstermöbel** geschieht unter Zusicherung reeller Bedienung.

Peter Mönnich.

Runkeln u. Steckrüben

gibt ab

Schulte im Hofe

Henrichenburg.

Zahnarzt

Poth,

Herne, an der ev. Kirche.

Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Ein hochfeines

Pianino,

Nußbaum, einige Monate gespielt, steht Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres

Dortmund, Burgwall 21,

Fernsprecher 845.

Husten stillen

die bewährten und feinschmeckenden Kaiser's Brust-Caramellen 2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:

Fr. Köster, Castrop.

Homöopathische

Krankenbehandlung

C. Schöning,

Dortmund, Schwanenwall 46.

Sprechstunden: Vormittags 9—12, nachmittags 3—5 Uhr. Sonntags, Montags u. Mittwochs nur vormittags.

Behandlung besonders veralteter Krankheiten nach ca. 15jähriger Erfahrung.

Alte Brust-, Magen-, Leberleiden, Gicht- und Rheumatismus, Frauen- u. Kinderkrankheiten, Drüsen, skrofulöse Augen- und Ohrenleiden, engl. Krankheit, Milchborke, Stickhusten, Bettnässen, alte Wunden und Being schwüre, Flechten und sonstige Haut- 2c. Krankheiten.

Atelier

für Zahnkranke!

Nervtödten. — Blombiren.

Zahnziehen schmerzlos.

Künstliche Zähne u. s. w.

Bernh. Busemeier.

Münsterstr. 22 am Bahnübergang.

Bei Zahnschmerz

benütze nur

Kropp's Zahnwatte à Fl. 50 Pfg.

(20 % Carwacrolwatte) nur echt mit dem Namen **„Kropp"** bei

Otto Hennewig, Central-Drogerie.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pfg. bei: **Otto Hennewig.**

Auf vielseit. Wunsch zur Mittheilung.

Fallsucht-Kranke

werden gänzlich von ihrem Leiden befreit. Auskunft ertheilt

Joh. Koch,

Langenberg i. W.

Tüchtige Verkäuferin und ein Lehrmädchen

für unser gemischtes Waarengeschäft gesucht. **Fritz Sieger,**

Horstermark (Emscher),

„Consum zur Zeche Nordstern".

4 Karren fetten Stroh-Dünger

hat abzugeben

F. Auweiler sen.,

Holzstraße 1.

Mehrere Karren guten

Dünger

hat abzugeben

Gottfried Hoffmann,

Bierverleger.

Fordere hiermit Jeden auf, seine Hühner aus meinem Garten fernzuhalten, da ich Gift für Ungeziefer gelegt habe.

D. Grafe, Cottenburg 24.

Für einen Haushalt von 3 Personen wird ein ordentliches

Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Um eine milde Gabe

zum **Ankauf eines Bauplatzes** für eine zweite Kirche für die 31 338 Seelen zählende arme St. Piusgemeinde bittet recht herzlich

W. Frank,

Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius,

Berlin, Pallisadenstraße 73.

Frühjahrs-Neuheiten.

Unsere Abtheilung **Kleiderstoffe** ist mit den elegantesten **Neuheiten** der **Frühjahrs-Saison** ausgestattet!

Für die Confirmation und Communion!

Schwarze Kleiderstoffe.

Reinwoll. Kammgarnstoffe, alle modernen Webarten, Meter von 5,50 bis — 1.25 Mk.

Reinwollene Satins, hochelegante, glanzreiche Qualitäten, Meter von 4,75 bis — 1.50 Mk.

Reinwoll. Fantasiestoffe, in herrlichen neuen Dessins, Meter von Mk. 4,75 bis — 68 Pfg.

Seidenreiche Costumstoffe, geschmackvolle Genres, in neuer Ausmusterung, Meter von 7,50 bis — 2.50 Mk.

Reinwoll. Cheviots u. Crepes, solide Elsässer Qualitäten, Meter von Mk. 2,95 bis — 58 Pfg.

Victoria-Alpaccas, glatt und gemustert mit hohem Glanz, Meter von Mk. 5,50 bis — 98 Pfg.

Farbige Kleiderstoffe.

Reinwollene Satins, elegante Qualitäten in allen Farben, Meter von 4,95 bis — 1.50 Mk.

Reinwoll. Kammgarnstoffe, moderne Webarten in allen Farben, Meter von 4,25 bis — 1.35 Mk.

Reinwollene Crepes, gute eingeführte Qualitäten in allen Farben, Meter von Mk. 2,50 bis — 78 Pfg.

Reinwoll. Whip-Cords, vorzügliche Qualitäten in allen Modefarben, Meter von 3.00 bis — 1.40 Mk.

Cheviot- u. Fischgrätenstoffe, nur Ia. Qualitäten, Meter von Mk. 5,25 bis — 58 Pfg.

Reinwoll. Stoffe mit Effecten, moderne Ausmusterung in allen Farben, Meter von 2,40 bis — 1.15 Mk.

Gestreifte Kleiderstoffe.

Satin-Streifen, aparte Farbenstellungen, Meter von Mk. 2,45 bis — 92 Pfg.

Satin-Streifen, Ersatz für Seide, Meter von 3,50 bis — 1.25 Mk.

A jour-Streifen, hochelegant, Meter von 4,00 bis — 1.95 Mk.

Velour-Streifen, Saison-Neuheit, reine Wolle, Meter — 1.45 Mk.

Türkische Streifen, sehr beliebte Neuheit, Meter von 2,35 bis — 1.25 Mk.

Tennis-Streifen, in diversen Farben, Meter von 1,95 bis — 1.15 Mk.

Neu aufgenommen!

Kammgarn Cheviot

„Favorit“,
ca. 112|115 cm breit,
alle modernen Farben, auch schwarz,
Meter
1.15

1 Mk.

Das Beste, was für diesen Preis je angeboten worden ist.

Neuheiten in Besatz u. Seidenstoffen.

Schwarze Merveilleux, reine Seide, nur gut tragbare Qualitäten für Kleider und Blousen, Meter 4.75, 2.90 bis — 1.25 Mk.

Schwarze Seiden-Damassés, in kleinen, mittelgroßen und großen Dessins, vorzüglich im Tragen, Meter 5,50, 4,25, 2,75 bis — 1.35 Mk.

Farbige Merveilleux, reine Seiden, für Blousen und Besätze, Meter 2,25, 1,75 bis — 1.25 Mk.

Farbige Seiden-Damassés und **neueste Blousenstreifen,** wundervolle Dessins und Streifen, Meter Mk. 4,50, 3,25, 2,35 bis — 98 Pfg.

Vollste Garantie für gutes Tragen.

Leo Leibholz & Co.

Bahnhofstraße 65. Herne. Bahnhofstraße 65.

Auswärtige Kunden erhalten das Reisegeld vergütet.

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Druck und Verlag der Ph. Cullard'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Nummer 29.

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

England und Transvaal.

Eine Brüsseler Drahtung des „Daily Telegraph" theilt mit, Präsident Krüger habe vom General Botha einen langen, vom 10. Januar datirten Bericht erhalten, der bekräftige, daß die Boerenführer und ihre Streitkräfte fest entschlossen seien, die Feindseligkeiten fortzusetzen. General Botha gehe dann näher auf den von ihm für den bevorstehenden Winterfeldzug aufgestellten Plan ein.

Im Unterhause hatte der englische Kriegsminister auf eine an ihn gerichtete Anfrage zuzugestehen, daß der hingerichtete Boerengeneral Scheepers nicht, wie behauptet wurde, ein Cap-Rebell, sondern ein Freistaatsbürger war. Scheepers ist demnach einfach das Opfer eines von den britischen Behörden begangenen Mordes geworden. Die Hinrichtung des tapfern, jungen Boerenführers ist in England bekanntlich nichts weniger als gebilligt worden, und womit man die Anwendung der äußersten Strenge des Gesetzes entschuldigte, war eben das, was, wie sich jetzt herausstellt, nicht bestand. Scheepers war Boer, und kein britischer Unterthan.

Seit Beginn des Krieges sind, nach einer soeben erschienenen amtlichen Statistik, 20 925 Engländer gestorben. Hiervon fielen auf dem Schlachtfelde 89 Officiere und 4900 Mann. 173 Offiziere und 1760 Mann sind später ihren Wunden erlegen.

Aus London wird gemeldet: Wie verlautet, ist der zum Tode verurtheilte Boerencommandant Kruitzinger begnadigt und auf Lebenszeit aus Südafrika verbannt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser ist mit dem bisherigen Verlauf der Reise des Prinzen Heinrich von Preußen vollauf zufrieden. Mit regem Interesse hat der Monarch verfolgt, was ihm über die Reise vor Augen kam, sowohl in Privat-Telegrammen als auch in den Zeitungen.

Der Kronprinz ist am Mittwoch nachmittag in Metz eingetroffen. Ein officieller Empfang fand nicht statt.

Zu den Urtheilen von Ausländern über unseren Kaiser, die wir bereits kennen, kommt jetzt ein neues, das des französischen Marineofficiers de Cuverville, der vom Kaiser empfangen wurde. Dieser Herr sagt u. a.: Je mehr Kaiser Wilhelm II. spricht, desto mehr merkt man, wie sehr er von dem seemännischen Leben durchtränkt ist. Seine Flotte ist sein Hauptwerk, sein Ideal, sein Lebenszweck, seine Zukunft. Er ist ebenso eifrig wie unterrichtet, und die fremden Marinen haben für ihn wenig Geheimnisse, die unsere vielleicht ausgenommen mit ihren Unterseebooten. Ich erwartete eine Frage hierüber. Sie wurde aber nicht gestellt. Ohne Zweifel aus Discretion. Auf seine Marineschule ist der Kaiser anscheinend sehr stolz.

Der Reichstag gedenkt, die zweite Lesung des Etats in dieser Woche beendigen zu können und nächste Woche die dritte Lesung zu erledigen. Am 15. März sollen die Osterferien beginnen, welche bis zum 15. April dauern. Die Zolltarifcommission wird voraussichtlich ihre Berathungen früher aufnehmen.

In Regierungskreisen wird in Erwägung gezogen, die Beschlüsse der Brüsseler Zuckerconferenz dem Reichstage so früh wie möglich zur Beschlußfassung zugehen zu lassen.

Der Minister v. Thielen hat Verbesserungen des Rettungswesens bei Eisenbahnunfällen angeordnet, darunter die Aufstellung von Hülfszügen mit Geräthschaftswagen und einem Arztwagen an 75 größeren Stationen und Verbesserung des telephonischen Unfallmeldedienstes.

Die Wahlprüfungscommission des Abgeordnetenhauses beschloß, die Wahl des Abgeordneten von Alten (cons.), im 6. Wahlkreise der Provinz Schleswig-Holstein, wegen schwerer Wahlbeeinflussungen zu beanstanden und eine Beweiserhebung zu veranlassen.

Die Centrumsfractionen des Reichstags und Landtags haben am 3. März dem Papste ein Glückwunsch-Telegramm zu seinem Jubiläum gesandt, worauf eine in warmen Worten abgefaßte Dankdepesche des damit beauftragten Cardinals Rampolla eingetroffen ist.

Eine in Berlin stattgehabte von etwa 4000 Personen besuchte Veteranenversammlung nahm Stellung zu der Frage des an die Veteranen zu zahlenden Ehrensoldes. Reichstagsabgeordneter Dr. Arendt verbreitete sich in einer ausführlichen Rede über diese Angelegenheit; er betonte, daß der Staat unter allen Umständen die Verpflichtung habe, für diejenigen ausreichend zu sorgen, welche die großen Siege haben mit erfechten helfen. Die geringste Summe, die jeder Veteran zu erreichen bestrebt sein müsse, betrage 600 Mark. Die jetzt gezahlten 120 Mark glichen einer Armenunterstützung. Lieber sollten die städtischen Behörden ihren Bürgern eine angemessene Unterstützung zahlen. Es wird eine Resolution an den Reichstag angenommen, in der den Reichsbehörden dringend ans Herz gelegt wird, die Sache endlich zum Abschluß zu bringen.

Die Conferenz der Vertreter sämmtlicher deutschen evangel. Kirchenregierungen ist auf den 29. Mai ins Residenzschloß in Eisenach einberufen. Zur Berathung steht ein Antrag auf Herbeiführung einer evangelischen Kirchengemeinschaft im Sinne der Gothaer Kaiserrede.

Ausland.

Belgien. Ein internationales Abkommen betreffend den Verkehr mit Zucker ist von allen betheiligten Mächten unterzeichnet worden. Die Zuckerconferenz hat damit ihre Arbeiten beendigt.

Die neue Rechtschreibung wird auch in Oesterreich in Uebereinstimmung mit den Regierungen der übrigen deutschen Sprachgebiete am 1. Januar 1903 eingeführt werden.

Frankreich. Wie der „Figaro" meldet, erhielt Loubet officiell eine Einladung des Kaisers von Rußland zum Besuche von Petersburg. Der Kaiser ersucht den Präsidenten, den Zeitpunkt der Reise, die ihm, dem Kaiser ganz besonders angenehm sein werde, zu bestimmen.

Der Congreß der französischen Bergwerksarbeiter, der in Alais versammelt ist, erklärte sich mit 104 gegen 105 Stimmen für die sofortige Erklärung des allgemeinen Ausstandes ohne neue Verhandlungen mit der Regierung. Der Beschluß soll offenbar einen Druck auf den Staat ausüben, wo das Gesetz zur Einführung des Achtstundentages in der Commissionsberathung auf ernste Schwierigkeiten gestoßen ist.

In der Schlußsitzung des Socialistencongresses verlas, wie aus Tours gemeldet wird, der socialistische Abgeordnete Rouanet das politische Programm der Partei, welches u. A. folgende Forderungen enthält: Abschaffung des Senats, der Präsidentschaft der Republik, der Militär- und See-Gerichte und der Todesstrafe, ferner unentgeltliche Rechtsprechung, Ersatz der stehenden Armee durch Miliz usw. Das Programm wurde einstimmig angenommen.

England. Brodrick brachte im Unterhause das Kriegsbudget ein und erklärte: Mißgriffe in dem Pferdebeschaffungswesen für Südafrika seien unvermeidbar, da es sich um den Riesenkauf von 550 000 Pferden und Maulthieren handelte. Brodrick fuhr dann fort: Die Recrutirung des letzten Jahres ergab nur 45 000; offenbar langte England an der Grenze der Recrutirungsmöglichkeit an; nach dem gegenwärtigen System bestehe aber keine Aussicht auf Verminderung des Heeres. Indien werde eher mehr als weniger Truppen erfordern, und in Südafrika müsse noch längere Zeit jede erforderliche Truppenmenge unterhalten werden. Künftig solle der active Dienst drei, der Reservedienst neun Jahre dauern und die Löhnung von zehn Pence auf einen Schilling erhöht werden. Nöthig zur Fortführung der gegenwärtigen Heeresstärke seien 50 000 Recruten; ferner sei erforderlich eine Reserve von 150 000 bis 175 000. Die Kosten (Mehrkosten!) des neuen Planes betragen für Großbritannien 1,048,000 und für Indien 786 000 Pfund Sterling jährlich. Brodrick wies schließlich die Vorwürfe gegen die Manneszucht und die Menschlichkeit der englischen Truppen zurück; dieselben seien vielmehr den conscribirten Truppen der Festlandsheere durchaus gleichwerthig und keine Söldner, wie die Festlandsblätter verläumderisch behaupteten. Humphry Oven beantragte einen Tadel der Concentrationslager. Chamberlain bedauerte die Sterblichkeit, drückte jedoch die Ueberzeugung aus, daß jede andere Politik, als die von der Regierung befolgte, eine vermehrte Sterblichkeit zur Folge gehabt haben würde. (!!) Niemals in der ganzen Weltgeschichte seien so gewaltige Anstrengungen gemacht worden, die Schrecken des Krieges auf das kleinste Maß zu beschränken. (!!) Als der Guerillakrieg begonnen, habe Lord Kitchener sich erboten, die Frauen auf den Farmen zu belassen und sogar mit Lebensmitteln zu versehen, wenn General Botha ihnen erlaubte, den Neutralitätseid zu leisten. Botha habe das abgelehnt bis zu den letzten Stadien des Krieges. — Hierauf erfolgte die Ablehnung der Resolution Oven.

Italien. In Folge von Unruhen in Cassano, bei denen das Rathhaus zerstört wurde, ist die Stadt militärisch besetzt worden. In St. Marks Argentano zog eine zahlreiche Menge vor das Rathhaus mit den Rufen: „Es lebe der König! Wir wollen Brod und Arbeit, wir wollen die Eisenbahnbauten! In ganz Calabrien gährt es.

Generaloberst Freiherr v. Loe, welcher dem Papst ein Geschenk des Deutschen Kaisers, bestehend in einer prachtvollen Stutzuhr aus Porzellan im Rococostyl, überreichte, betonte hierbei die guten Beziehungen, welche zwischen Deutschland und dem Vatican sich entwickelt haben und erinnerte daran, daß er bereits im Jahre 1889 den Papst zu seinem Bischofsjubiläum beglückwünscht habe. Der Papst sprach seinen lebhaften Dank für das Geschenk aus, erklärte, er sei sehr dankbar dafür, daß der Kaiser zu seinem Jubiläum eine besondere Mission entsandt habe und sehr erfreut über die zwischen dem Kaiser und seinen katholischen Unterthanen bestehenden Beziehungen.

Serbien. Ein Anhänger und Verwandter des Prätendenten Karageorgewitsch namens Rade Alawantitsch versuchte einen Putsch in Schabatz, wo er mit einigen gedungenen Personen aus Oesterreichisch-Mikrowitza, seinem bisherigen Wohnsitze, eingetroffen war. Unterwegs legte er serbische Generalsuniform an und forderte die Grenzwächter auf, ihm zu folgen. Diese begleiteten den vermeintlichen General zuerst in das Gemeindehaus, wo er die Feuerwehrleute aufforderte, ihm zu folgen, begab sich dann in die Gendarmeriekaserne, alarmirte die Gendarmen und stellte sie in Front. Zwei Gendarmen waren inzwischen durch die Fenster auf die Straße gelangt und hatten den Gendarmerie-Commandanten Hauptmann Nikolitsch von dem Vorfall benachrichtigt. Nikolitsch kam in die Kaserne und forderte Alawantitsch auf, sich zu rechtfertigen. Letzterer feuerte einen Revolverschuß ab und verletzte den Commandanten leicht. Jetzt feuerte Nikolitsch seinen Revolver auf Alawantitsch ab, der todt zu Boden sank; sein Gefolge wurde verhaftet. — Alawantitsch war ein halb verrückter Abenteurer.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 8. März 1902.

* Bedenkliche Maßnahmen werden seitens des Rheinisch-Westfälischen Ziegelei-Syndicats vorbereitet. Infolge des

---

Standesgemäß.

Roman von Carl v. Leistner.

42) (Nachdruck verboten.)

„Halten Sie mich denn wirklich für ein so niedrig denkendes Geschöpf," entgegnete die junge Arbeiterin, und ihre sonst so sanften Augen schleuderten dabei flammende Blitze, „daß Sie auch nur einen Moment auf den Gedanken kommen können, ich würde die Ehre meines unglücklichen Vaters um irgend einen Preis verhandeln? Sie haben behauptet, daß Baron v. Fronhofen mein Herz gewonnen habe. So erfahren Sie denn, daß Sie sich nicht geirrt haben. Ja, ich liebe ihn, obwohl ich es ihn nie ahnen ließ, nie die leiseste Hoffnung hegte, daß die zwischen ihm und mir liegende breite Kluft sich überbrücken ließe. Aber daß meine Liebe eine reinere und selbstlosere ist als die Ihrige, das beweise ich Ihnen in der Stunde, in welcher ich mich zu diesem Gefühle bekenne, indem ich Ihnen erkläre, daß ich niemals das Glück meines eigenen Lebens auf die mir zugemuthete Weise erkaufen möchte, selbst wenn ich wüßte, jenes Mittel sei dazu dienlich. Ich beweise es, indem ich Ihnen ferner erkläre, daß ich den Baron v. Fronhofen nicht nur liebe, sondern auch achte, und daß ich seine Verachtung verdienen würde, wenn ich sein Herz für eine käufliche Waare hielte, die sich durch ein Schachergeschäft erwerben ließe, wie dasjenige, welches Sie mir soeben vorgeschlagen haben!"

Die Röthe der Scham färbte die Wangen der Sängerin blutroth, während sie die vernichtenden Worte Gabrieles vernahm, und sie war unfähig, darauf zu entgegnen. Das bescheidene, einfache Mädchen hatte einen moralischen Sieg über sie davongetragen.

Sprachlos überreichte ihr Kora das zusammengefaltete Papier, welche sie in diese Lage versetzt hatte, und Gabriele entfernte sich mit demselben, ohne Abschied zu nehmen.

* * *

XIX.

Die Künstlerin machte sich bittere Vorwürfe über ihr Benehmen gegen die Tochter des Kastellans. Sie sah ein, daß sie sich nicht nur in den Augen Gabrieles, sondern auch in denen ihres Bräutigams, falls ihm diese Scene nicht verborgen blieb, herabsetzen mußte. Allerdings glaubte sie mit Recht, auf Gabrieles Verschwiegenheit rechnen zu dürfen; aber selbst gegenüber dem Nichtsahnenden mußte sie das Bewußtsein, daß sie zu solchen Mitteln gegriffen hatte, stets peinlich bedrücken. Trotzdem darf man wegen des Uebergriffes, den sie sich erlaubt hatte, kein Verdammungsurtheil über Koras Character fällen. Eifersucht hat oft schon bessere als sie im Affecte zu noch Tadelnswertherem verleitet. Auch war diese Leidenschaft nicht die Haupttriebfeder ihrer Handlungsweise, sondern eine weit edlere Regung, nämlich das Bestreben, die dem Rufe ihres Vaters drohende Schande abzuwenden. Aber die Strafe für ihr Beginnen blieb nicht aus.

Schon während des letzten Besuches, den sie ihrem Bräutigam abgestattet hatte — es war derjenige, bei welchem sie Gabriele unter der Thür begegnete — erkannte sie nur zu deutlich, daß sich eine Scheidewand zwischen ihr und Oswald aufbaue, welche die Fortdauer eines innigen Verhältnisses bedrohe.

Wenn sie sich selbst prüfte, so mußte sie sich gestehen, daß vorherrschend ihr nicht ganz bräutliches Verhalten dem Verlobten gegenüber den Grund zu dieser Disharmonie gelegt habe. Trug denn ihre Aversion vor der Krankenpflege allein die Schuld daran?

So oft sie sich auch damit vor ihrem Gewissen zu rechtfertigen versuchte, so erschien ihr doch diese Annahme als keine recht ausreichende.

Seit Dillheim sich wieder bei Kora eingefunden, war sie in der Selbsterkenntniß um einen Schritt weiter gelangt. Sie fühlte, daß sie ihm für die Dauer nicht ernstlich zürnen könne und daß sie es schwer vermöge, ihm die Erneuerung seiner Besuche zu untersagen.

Die Vergleiche, welche ihr Bräutigam zwischen ihr und Gabriele anstellte, empörten sie und doch zog sie selbst unwillkürlich immer wieder eine Parallele zwischen ihm und Victor v. Dillheim.

Das Resultat hiervon war die stets mehr Raum gewinnende Ueberzeugung, daß letzterer zwar nicht ihrem Geiste, aber wohl ihrem Herzen und ihren Lebensgewohnheiten verwandter sei als Oswald.

Dieser Zustand war auf die Länge nicht haltbar und der Auftritt mit Gabriele brachte ihren Entschluß, eine Aenderung herbeizuführen, vollends zur Reife.

Am Tage nach dem erregten Zwiegespräche zwischen den beiden Mädchen zerriß Kora selbst das Band, das sie an ihren Verlobten fesselte, indem sie ihn schriftlich seiner Verpflichtungen gegen sie enthob.

Die Herzensfrage ließ sie vollständig aus dem Spiele und schrieb ihr Zurücktreten nur auf Rechnung ihres künstlerischen Berufes. Als sie zur raschen Entscheidung gedrängt, einwilligte, der Bühne zu entsagen, habe sie sich ein Opfer zugemuthet, das sie erst jetzt in seiner ganzen Größe erkenne.

Sie sei nicht mehr fest überzeugt, daß eine stille Häuslichkeit sie vollständig entschädigen könne, und das Unternehmen, aus ihrer bisherigen Sphäre herauszutreten, erscheine ihr um so gewagter, als sie aus dem Verhalten

Zurückgehens der Baulust lagern auf den Ziegeleien viele Millionen fertiger Steine, wofür kein Absatz vorhanden ist. Zwar hat sich die Baulust etwas gehoben, indessen ist nicht daran zu denken, daß die Vorräthe geräumt werden, sodaß die Betriebe unter beschränkten Verhältnissen arbeiten müssen. Das Ziegelei-Syndicat hat daher auch beschlossen, die Production um 50 pCt. einzuschränken. Das Syndicat will nunmehr auch den Betrieben auf den Leib rücken, die bisher dem Ringe nicht angehörten und unter dem Verbandspreise verkauften. Das Syndicat will mit den Preisen weit unter die Angebote der nicht dem Syndicat angehörenden Zechen gehen und so die Concurrenz aus dem Felde schlagen, bezw. will man einen Druck dahin ausüben, daß die einzelnen Besitzer sich dem Syndicate anschließen. Das Syndicat will bis auf 14 Mk. pro 1000 Steine event. noch unter diesen Preis gehen.

h Der „Gabelsberger Stenographen-Verein" Castrop eröffnet, wie aus dem Inseratentheil der heutigen Nummer ersichtlich ist, am Donnerstag den 13. März abends 8½ Uhr im Vereinslokal „Restaurant Bärwolf" einen neuen Unterrichts-Cursus. Es ist überflüssig, das längst bewährte System Gabelsberger besonders zu empfehlen, denn die ganze gebildete Welt ist sich über den Nutzen desselben einig. Die Beamten- und die höhere Kaufmannswelt, sowie Kreise der Presse wissen es zu schätzen.

*, Stille Theilhaber hatte im vorigen Jahre der Kaufmann Max Weinberg in seinem Manufacturenwaaren-Geschäfte in dem Handlungsgehilfen Isidor Sultan und dem Zuschneider Alex. Schmitz, die ihm Kleiderstoffe im Werthe von etwa 200 Mark veruntreut haben. Der erstere kam als Stehler, der zweite als Hehler in Betracht. Die Strafen fielen für die Angeklagten gleichmäßig aus, jeder erhielt von der Strafkammer 2 Monate Gefängniß.

* **Graf Schwerin.** Tief unter der Erde in der Grube hierselbst focht der Bergm. Vogelsang mit seinem Arbeitscollegen, Bergm. Masub, einen kleinen Wortstreit aus, wobei V. mit seiner Wetterlampe seinem Gegner einen schlagenden Beweis lieferte; er schlug den M. mit der Lampe derart vor den Kopf, daß daraus eine klaffende Verletzung entstand, die eine vierzehntägige Behandlung im Krankenhause erforderte. Da V. nur der Mißhandlung angeklagt, wurden von der Strafkammer mildernde Umstände zugebilligt; mit 50 Mk. Geldstrafe kam er davon. — Ihrer Kinder wegen kamen die Eheleute Bergm. Rauer von der Kottenburg mit ihren Hausnachbaren, den Eheleuten Bergm. Adler, am 28. Nov. v. Js. in eine regelrechte Schlägerei, wobei die Eheleute Adler unterlagen und die Frau Adler erheblich mißhandelt ist. Als Nachspiel wurde der Ehemann Rauer zu 20 Mk., dessen Ehefrau, die leicht kampfbereit und vorbestraft ist, zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Eine kleine Tochter der Eheleute, die sich an der Schlägerei betheiligt hat, kam mit einem Verweise davon.

):(**Sodingen.** Das „Herner Tagebl." brachte am Dienstag eine Notiz, nach welcher auf Zeche „Mont-Cenis II" bekannt gemacht worden sei, daß die Reparatur- und Kohlenhauer einen Abzug von 20 Pfg. pro Schicht bezw. 2 Pfg. pro Wagen erdulden müssen. Wir können mittheilen, daß von Seiten der Verwaltung eine Bekanntmachung über Lohnreductionen überhaupt nicht erfolgt ist, weder am vergangenen Samstag noch an einem anderen Tage. Was die Zimmerhauerlöhne anbetrifft, so ist eine allgemeine Herabsetzung nicht erfolgt, es ist vielmehr nur eine Regulierung dieser Arbeitercategorie in Aussicht genommen im Verhältniß zu den Kohlen- und Gesteinshauern. Bezüglich der Feierschichten bisher auf genannter Zeche, so ist deren Zahl eine außerordentlich geringe, man hat dieselben zu Gunsten der Belegschaft vielmehr dadurch nach Möglichkeit zu unterdrücken versucht, indem man die productiven Arbeiten ermäßigt und dafür die inproductiven vermehrt hat.

* **Bochum.** Die „B.-Ztg." schreibt: Ein schändliches Attentat wurde verübt. In der Nähe des Bergmannsheils frug ein etwa 25—30jähriger Mann einen 11jährigen Knaben, ob er ihm den Weg nach Zeche „Dannenbaum" zeigen könne. Er gab dem Burschen 30 Pfg. und dieser ging mit ihm. Im Rechen'schen Busch angekommen, faßte der Mann den Knaben, bedrohte ihn mit einem gezückten Messer und mißbrauchte das arme Kind in schändlichster Weise. Als einige Spaziergänger in der Ferne auftauchten, schrie der Knabe um Hilfe. Der Attentäter ließ dann von seinem Opfer ab und war trotz sofort aufgenommener Verfolgung nicht einzuholen. Er war bekleidet mit einer braunen Joppe, trug ein gestreiftes weißrothes Hemd, kurzen Schnurrbart und ist von gesetzter Statur. Vielleicht dienen diese Zeilen zur Ermittelung des Thäters.

* Ein Fremder wollte in **Eickel** für die Engländer in Südafrika Soldaten anwerben. Er versuchte sein Glück in verschiedenen Wirthschaftslocalen, doch hatte er keinen Erfolg. Als man auf ihn aufmerksam wurde, machte er sich bald davon.

* Die 30jährige Ehefrau des Schmiedes Groppel in **Dortmund** zündete den Heerd mit Petroleum an. Dabei fingen ihre Kleider Feuer und ehe Hülfe gebracht werden konnte, erlitt die Frau so starke Brandwunden, daß der Tod nach einer Stunde eintrat.

* Der Landstreicher Ritzerfeld aus Solingen hat sich im Gerichtsgefängniß in **Oelde** erhängt. Derselbe war tags vorher vom Schöffengericht wegen Bettelns und Landstreicherei zu 14 Tagen Gefängniß und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt worden. Die Furcht vor dem Arbeitshause hat den schon 19mal vorbestraften alten Stromer zum Selbstmord veranlaßt.

* **Osnabrück.** Der Fall Weingart ist wieder actuell geworden. Weingart hat sich jetzt entschlossen, und zwar auf eine an ihn gerichtete Aufforderung hin, sich um eine 3. Pfarrstelle an St. Katharinen in Osnabrück zu bewerben, also in derselben Stadt, in der er seines Amtes enthoben wurde. Nach Lage der Verhältnisse wird er zweifellos gewählt werden, und dann wird die Bestätigungsfrage actuell. Man nimmt aber an, daß das Hannover'sche Landesconsistorium ihm jetzt die Bestätigung nicht versagen werde.

* **Duisburg.** Auf dem Anschlußgeleis der Niederrheinischen Hütte wurde ein Rangierer überfahren und sofort getödtet.

* Meldungen aus **Werden** zufolge vollführten vier Burschen einen Ueberfall auf den nach Velbert fahrenden Wagen der electrischen Straßenbahn und zertrümmerten die Fenster, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Sie gaben auch Revolverschüsse ab. Einem Passagier drang eine Kugel innerhalb des linken Auges in den Kopf. Der Schwerverwundete mußte sofort dem Hospital zugeführt werden. In später Nachtstunde gelang es der Polizei, sämmtliche Attentäter zu verhaften. Die Ursache des Ueberfalls ist noch unbekannt.

* In **Reesdorf** bei Burg verstarben 8 Personen, 3 Erwachsene und 5 Kinder, in Folge Genusses verseuchten Trinkwassers.

* **Blankensee.** Ein Handlungscommis erschoß im Park von Neumühlen im Einverständniß mit seiner Braut diese und dann sich selbst, weil ihre Heirathspläne auf Widerstand stießen.

Vermischte Nachrichten.

* (Kleine Chronik.) Berlin. Wegen ehelicher Streitigkeiten den Tod in den Flammen gesucht hat die Frau eines Fuhrherrn. Vor den Augen des Mannes begoß sie sich mit Petroleum und setzte die Kleider dann in Brand. Am ganzen Leibe mit Brandwunden bedeckt, wurde sie zur Charité gebracht, wo sie zwischen Leben und Tod schwebt. — Berlin. Für den verurtheilten Zuchthäusler Bankier Sternberg waren bekanntlich Ende vorigen Jahres unter der Arbeiterschaft der ihm gehörigen industriellen Unternehmungen Unterschriften für ein Gnadengesuch gesammelt worden, die dem Kaiser zu seinem diesjährigen Geburtstage vorgelegt worden sind. Wie den betheiligten Kreisen jetzt mitgetheilt wurde, hat der Kaiser das Gnadengesuch abschlägig beschieden. — Erschossen hat sich in einem Gehölz bei Hagenau nach der „Straßb. Post" der Hauptmann Raeck vom I. unterelsässischen Feld-Art.-Reg. Nr. 31. — Während im Casino zu Monte-Carlo das Spiel im vollen Gange war, erschoß sich mitten im Saale ein eleganter Fremder, dessen Leiche noch nicht identificiert werden konnte. — Insterburg. Unter dem schweren Verdachte des Giftmordes, begangen an ihrem Schwiegervater, wurde eine Gutsbesitzersfrau verhaftet. Die Leichensection ergab Phosphorvergiftung. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Castroper Bürger-Verein.

In der am Mittwoch stattgefundenen Versammlung wurde vor Eintritt in die Tagesordnung des verstorbenen Mitgliedes Fritz Bitter gedacht und daran anknüpfend, beschlossen, daß bei späteren Sterbefällen von Milgliedern der Verein sich geschlossen betheiligen soll. Ein Schreiben der Königl. Eisenbahndirection, wonach die Einlegung eines Spätzuges und eines Frühzuges auf der Emscherthalbahn einstweilen noch nicht geschehen könne, wurde verlesen; desgleichen ein Schreiben der Oberpostdirection, worin dieselbe mittheilt, daß dem Wunsche nach Einrichtung eines zweiten Schalterdienstes vorläufig für drucke Geschäftsstunden Folge gegeben sei; desgleichen ein Schreiben des Herrn Vorstehers, Rechtsanwalt Beckers, des Inhalts, daß die Gemeinde-Vertretung den in einer Resolution des B.-V. vom December v. Js. vorgebrachten Wünschen wegen Müllabfuhr usw. nahe getreten sei. Darauf wurde beschlossen, einen Antrag an die Kgl. Regierung, zu stellen, um Einrichtung eines Katasteramtes hier am Platze für das Amt Castrop. Die Gemeinde Vertretung soll ersucht werden, dieses Gesuch zu unterstützen. Die Handelskammer in Dortmund soll ersucht werden, höheren Orts um Einführung von ¼- u. ½-Pfd.-Gewichtsstücken, sowie um Einführung einer 25 Pfg.-Silbermünze, vorstellig zu werden, wie solches z. B. auch von mehreren anderen Handelskammern und kaufmännischen Korporationen geschieht. — Der Vorstand wurde auch ersucht, bei der Kgl. Eisenbahndirection um Abtragung des Germanenhügels vorstellig zu werden, oder wenn dieses nicht erreichbar sei, um Abtragung eines so großen Theiles desselben, daß es möglich sei, den Weg zum Bahnhofe im Zuge der Kaiser Friedrichstr. zu begradigen. — Eine Anfrage der Polizei-Verwaltung bezüglich der für eine verlängerte Verkaufszeit nach 9 Uhr abends vorgesehenen Ausnahmetage soll dahin beantwortet werden, daß eine Abänderung insofern zweckmäßig erscheine, daß statt der Samstage des Monats October die Samstage des Monats April vorgesehen würden, weil der Abendgeschäftsgang im Monat April durchweg größer sei, als im Monat October. — Dann wurde von Mitgliedern der Feuerwehr die Frage aufgeworfen, wie der Bürger-Verein sich zur Feuerwehr angesichts des durch die bekannten Unannehmlichkeiten platzgegriffenen Mißmuthes, stelle. Nachdem verschiedene Ansichten laut geworden, ergriff das Vorstandsmitglied Herr K. das Wort zu ungefähr folgenden Ausführungen: Die Angelegenheit habe so viel Staub aufgewirbelt und die Ansichten seien so getheilt, daß es nicht so leicht sei, öffentlich sich zu äußern. Da die Angelegenheit aber von Mitgliedern der Wehr zur Sprache gebracht sei und ziemlich viele derselben im B.-V. seien, könne man sich, da das Bestehen der Wehr im allgemeinen Interesse liege, der Erörterung der Sache nicht entziehen. Es habe ja allerdings früher ohne Feuerwehr gegangen; nachdem dieselbe aber so lange Jahre bestanden, und man sich daran gewöhnt habe, sei sie gerade so unentbehrlich geworden, wie Wasserleitung, Gas und alle sonstigen Verbesserungen der neueren Zeit. Es könne daher durchaus nicht gleichgültig sein, ob die Organisation der Wehr bestehen bleibe oder nicht, und ob die Mitglieder derselben mit Lust und Liebe, oder mit Mißmuth ihres schwierigen Amtes walteten. Von allen weltlichen Vereinen hätten sich doch die Feuerwehren die idealsten und dabei schwierigsten Aufgaben gestellt und sei es seines Erachtens ein grober Undank, wenn die Bürgerschaft den Wehren nicht das allergrößte Wohlwollen entgegen brachten. Was den in unserer Wehr platzgegriffenen Mißmuth betreffe, so sei derselbe einer so winzigen Bagatelle entsprungen, die an und für sich nicht der Rede werth sei. Wer von den Anwesenden, der nächtlich mehrere Stunden bei einem Brande thätig gewesen, würde nicht die Gelegenheit zu einer Erquickung mit Freuden ergriffen haben. Und wenn der Einzelne dabei über das nothwendige Maß hinausginge, wie das könne vermieden werden? Und selbst, wenn Unregelmäßigkeiten, ja sogar Diebstähle, vorkämen, so könne die Wehr doch nicht eher ein Mitglied ausstoßen, bis es der That überführt sei. In vielen Vereinen käme mal etwas vor; nicht allein außerhalb, sondern auch innerhalb der Vereine gäbe es häufig Leute, denen es mehr um ein bequemes Regiren als um's Bessermachen zu thun seien. Wenn wir uns sagen müßten, daß wir Menschen selbst nicht vollkommen seien so könnten wir auch von menschlichen Einrichtungen keine absolute Vollkommenheit verlangen. Er stehe auf dem Standpunkte, daß es Pflicht des B.-V. sei, bei dieser Gelegenheit eine Vertrauenskundgebung zu bringen. Ein hierauf von ihm verlesenes Vertrauensvotum an die Feuerwehr wurde unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen. — Vorgebrachte Klagen darüber, daß beim diesjährigen Carnevalsfeste nicht genügend Plätze für Mitglieder und Spieler reservirt geblieben seien, wurden dahin beantwortet, daß bei den wenigen vorhandenen Kräften an Spielern und Ordnern der allgemeine Verlauf des Festes ein großartiger zu nennen sei, und man deshalb über Kleinigkeiten hinwegsehen müsse. Man müsse ja immer noch lernen. Hoffentlich würde nächstens der Vorstand die Einladungen übernehmen und könne dann besser Rücksicht auf den vorhandenen Raum genommen werden; hoffentlich würden sich dann auch mehr Mitglieder bereit finden, zur Verschönerung des Festes in der einen oder anderen Weise beizutragen. Die bei einzelnen Punkten der langen Tages-Ordnung etwas warm gewordenen Gemüther kühlten sich darauf, wie das bei klaren Geistern sich von selbst versteht, schnell wieder ab.

---

der Baronesse v. Fronhofen habe ersehen müssen, mit welchen Vorurtheilen man eine Künstlerin in aristokratischen Kreisen empfange.

So möge Oswald keinen Groll gegen sie hegen, wenn sie ihr Jawort als ein übereiltes widerrufe. Auch sie werde seiner stets mit Hochachtung und Freundschaft gedenken.

Der Brief war vollendet und Kora fühlte sich, als sie ihn abgesandt hatte, wesentlich erleichtet. Nun konnte ihr jenes Mädchen nicht mehr den Vorwurf machen, daß ihr Verzicht auf die Hand ihres bisherigen Verlobten nur ein ausbedungener Kaufpreis für eine Gegenleistung sei und daß sie mit ihren Gefühlen Handel getrieben habe. Gabriele und vielleicht auch Oswald mußten ihr vielmehr Dank wissen, daß ihr freiwilliger Rücktritt ein Hinderniß beseitigte, welches der Anbahnung innerer Beziehungen zwischen beiden bisher entgegenstand. Nun konnte sie auch Dillheims Besuche dulden, ohne sich Vorwürfe darüber machen zu müssen.

Aber ungeachtet dessen sollten dieser That noch Stunden im Leben der Künstlerin folgen, in welchen sie dieselbe bereute und sie kamen sogar wider alles Erwarten sehr bald.

Kora hatte den Brief gerade an dem Tage geschrieben, an welchem Baron Fronhofens Drama zur erstmaligen Aufführung gelangte. Dies fügte sich nicht ganz zufällig so, sondern das nahe Bevorstehen des für Oswald höchst kritischen Ereignisses beschleunigte den Bruch der Verlobung. Die unmittelbar darauf folgende Zukunft wäre keine günstige Zeit hierfür gewesen. Feierte er Triumphe, so hätte die Braut dieselben nicht ignorieren können, sondern mußte ihm ihre Glückwünsche darbringen, was zu ihrem Vorhaben schlecht paßte. War ihm dagegen das Geschick nicht wohlgeneigt, so kam es Kora zu herzlos vor, in den Tagen schmerzlicher Enttäuschung dem davon Betroffenen den Abschied zu geben. Also lieber jetzt handeln, dachte sie, so lange die Sache noch im Zweifel stand.

Das Aufhören der persönlichen Zusammengehörigkeit mit dem Autor ließ aber das Interesse der Litteraturfreundin für die neue dramatische Schöpfung nicht erkalten, und deshalb betrat die Sängerin wenige Stunden nach dem Absagebrief das heute besonders zahlreich besuchte Theater.

Wiederum drei Stunden später verließ sie es unter den lebhaftesten Eindrücken der höchst gelungenen Darstellung und des fast überschwänglichen Beifalles, den das enthusiasmierte Publikum der Fronhofen'schen Dichtung bereitwilligst gespendet hatte.

Der Erfolg war ein überaus glänzender gewesen und am Schlusse wurde der Verfasser stürmisch gerufen, aber Oswald konnte nicht erscheinen, denn er durfte zu seinem Bedauern nach Anordnung des Arztes das Haus noch nicht verlassen.

Diese Ovationen galten ihm, auf dessen Liebe Kora heute verzichtet hatte und das waren die ersten Momente, in denen sie das Geschehene bereute. Es war die erste Strafe für ihre Vergehen gegen Gabriele. Aber eine weitere folgte dieser auf dem Fuße nach.

Die Sängerin erhielt am nächsten Tage eine Vorladung zum Untersuchungsrichter, welchem die Acten über die Entwendung der nun auch infolge der plötzlichen Auffindung des Medaillons die Untersuchung weiterführte.

Der Beamte zeigte ihr ein kleines, feingeschnittenes und mehrfach zusammengbogenes Blatt und fragte:

„Ist Ihnen diese Handschrift bekannt?"

„Ja," erwiederte Kora nach flüchtiger Besichtigung, „es sind die mir wohlbekannten Schriftzüge meines Vaters."

„Welchen Vornamen trug Ihr verstorbener Herr Vater der Hofmarschall von Blank?"

„Er hieß Bruno."

„Haben Sie das in Ihrem Besitz befindlich gewesene Medaillon jemals genauer untersucht?" forschte der Richter weiter.

„Nein," versetzte die Sängerin. „Es lag bis zu dem Augenblick, in welchem ich es Fräulein Rudorff übergab, gänzlich unbenützt in einem Seitenfach meines Schmuckbehälters, und ich nahm es fast niemals in die Hände."

„Wußten Sie nicht, daß es eine verborgene Feder enthält, welche, durch einen Druck auf einen Theil der Randverzierung in Bewegung setzt, die Bildfläche hebt und eine leichte Kapsel bloßlegt?"

„Von dieser Einrichtung hatte ich bisher keine Ahnung," entgegnete die Gefragte.

„Während der Untersuchung hat sich diese Beschaffenheit herausgestellt," erklärte der Beamte. „Jene Kapsel enthielt das gefaltete Blatt, das Sie soeben erblickten. Es trägt nur die Unterschrift B. v. B., aber nach Ihre vorhin abgegebenen Erklärung steht es außer allem Zweifel, daß Ihr Vater, Bruno v. Blank, der Schreiber dieser Zeilen war. Auf Sie selbst hat der Inhalt, soweit die richterliche Einmischung in Betracht kommt, nur den Einfluß, daß Ihnen der Werthgegenstand nicht mehr ausgehändigt werden kann, da er der rechtmäßigen Eigenthümerin, Ihrer Durchlaucht der Fürstin S . . . überantwortet werden muß."

„Ich erwartete es nicht anders," sprach Kora, „seitdem ich leider erfahren mußte, daß der Gegenstand entwendet wurde, bevor er in den Besitz meines Vaters gelangte."

L. L. Cohen, Castrop.

Sämmtliche Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen.



Unseren lieben Eltern, den Eheleuten Bauunternehmer **Justus Hecktor** und **Christine** geb. Recke, zu ihrer am **Sonntag den 9. März** stattfindenden

silbernen Hochzeit

die herzl. Glück- u. Segenswünsche.

Es sind nun fünfundzwanzig Jahr,
Da an dem heil'gen Traualtar
Ihr, Theure, Euch vermählten,
Ihr lebet noch, doch mancher ruht
Dort unten, den Ihr treu und gut
Zu Euren Freunden zählet.

So jubelt denn mit frohen Blick,
Indem Ihr auf das selt'ne Glück
Mit Freuden heute schauet.
Wir danken Gott und preisen ihn,
Daß solche Gnad' er Euch verlieh'n
Auf dem Ihr gläubig trauet.

O, wandelt noch einmal so lang,
Der Ehe Pfad, vereint entlang
Nur unter süßen Freuden.
Bis wir am goldenen Hochzeitstag,
Der Euch im Glücke finden mag,
Am Jubel roh uns weiden.

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern

Obercastrop, den 9. März 1902.

Neu! Sonntag den 9. d. M. Neu!

findet beim Wirth Herrn **Baerwolf**

große Volksbelustigung

für Jung und Alt

statt. Aufgestellt ist unter anderem das **grosse Venusrad** unter Mitwirkung einer **Saur**'schen Kapelle.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

Wirth Ed. Baerwolf. **W. Messingfeld.**

Donnerstag den 13. d. M.,
abends 8½ Uhr,
im Vereinslocal Restaurant **Ed. Baerwolf** eröffnet der unterzeichnete Verein einen neuen

Unterrichts-Cursus

und ladet hiermit zur zahlreichen Betheiligung freundlichst ein. — **Honorar incl. Lehrmittel Mk. 6,—.**

Der Vorstand
d. Gabelsberger'schen Stenographen-Vereins.

Properes Mädchen gesucht.
Frau Knüttel, Rauxel.

2 Ladenlocale
mit oder ohne Wohnung in guter Lage sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Widumerstraße 6.

Todes- Anzeige.

Am 6. d. Mts. verstarb nach schwerem Leiden in Buer i. W. der

Buchhalter

Herr Rudolf Fix.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 9. März, nachmittags 3 Uhr, vom Krankenhause in Buer aus statt.

Der praktischen, sparsamen Hausfrau empfehle angelegentlichst **MAGGI**-Würze, Maggi's Suppenwürfel und Maggi's Bouillon-Kapseln.

Franz Goretzki in Rauxel.

Kaiser-Saal.

Samstag und Sonntag:

Großes Bockbierfest.

Sonntag: Frei-Concert.

Es ladet freundlichst ein

Carl Meibert.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Kersting** zu **Mengede** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Castrop, den 3. März 1902.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Mauer und eines Lattenzaunes bei der alten kath. Schule in Holthausen soll vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 15. d. Mts. mir einzureichen.

Voranschlag und Zeichnung können im Amtsbureau eingesehen werden.

Castrop, den 8. März 1902.

Der Amtmann:
Barfels.

Am Freitag den 14. März,
nachmittags 3½ Uhr,
werde ich für Fräulein Anna Otto hier, die ihr in Börnig gehörenden

Grundstücke

auf dem Bergel und theilweise auf dem Mülle ganz oder theilweise öffentlich verkaufen. Versammlung bei Wirth Stoodt.

Göttinger.

Pensionär.

Ein Knabe, welcher in Dortmund die Schule besuchen soll, findet in einer besseren jüdischen Familie Aufnahme.

Offerten unter E 72 an die Geschäftsstelle.

Verpachte mein im Castroperholz belegenes

Grundstück

nebst Wiese im Ganzen oder getheilt auf sofort anderweitig.

J. Britz.

Bringe sämmtliche **Garten- und Blumensämereien** in empfehlende Erinnerung.

Franz Wesener,
Biesenkampstraße 12.

Tüchtige

Handlanger

finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn bei

E. Henkel.
Obercastrop.

Fordere hiermit auf, Hühner aus meinem Garten fernzuhalten, da ich **Gift** gelegt habe.

Th. Holöchter,
Castrop, Widumerstr. 20.

Maler- und Anstreicher-Lehrling

gesucht.

Louis Bielhaber.

Suche per sofort oder zu Ostern einen tüchtigen

Schneider-Lehrling.

H. Lanwehr,
Witten a. Ruhr, Hauptstr 63.

Ein junger Mann,

der mit Pferden umzugehen versteht, auf sofort bezw. später gesucht von

Heinrich Nattmann, Metzger,
Castrop.

Unmöbl. Zimmer

oder 2 ganz kleine zu miethen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Wohnung

von 3—4 Zimmern möglichst in der Nähe des Amtsgebäudes zum 1. April zu miethen gesucht.

Offerten unter 100 an die Geschäftsst

Zwei Wohnungen,

je zwei Zimmer, zum 1. Mai und 1. April zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine schöne

Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, auch getheilt sofort zu vermiethen.

Näheres Widumerstraße 6.

Eine geräumige

Werkstatt

für Schreiner passend zu vermiethen.

Näheres Widumerstraße 6.

Den Empfang der diesjährigen **Neuheiten** in

Tapeten

zeige ich hiermit ergebenst an.

Um mit meinem alten Lagerbestand aus 1901 zu räumen, verkaufe ich die **gesammten Restbestände,** ca. **11000 Rollen,** zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

F. Schnettelker.

Ph. Aronheim, Castrop,

Wittenerstrasse 32. Gegenüber dem Amtsgebäude.

Sämmtliche Neuheiten

in

Kleiderstoffen • Seidenstoffen • Waschstoffen • Damen- und Kinder-Confection u. s. w.

für die Frühjahrs-Saison sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Als besonders preiswerth für

Confirmanden und Communicanten

empfehle ich:

Ein Posten Mohairs in vielen Farben	per Meter	**58**	Pfg.
Ein Posten schwarze Mohairs	per Meter	**68**	Pfg.
Ein Posten reinwollener Cheviots, schwarz und farbig	per Meter	**78**	Pfg.
Ein Posten schwerer Cheviot, vorzügliche Qualität	per Meter	**1,10**	Mk.
Ein Posten Fantasie-Stoffe, prima Waare, schwarz und farbig	per Meter	**1,35**	Mk.
Ein Posten Diagonals, schwarz und farbig	per Meter	**1,80**	Mk.

Ein Posten Confirmanden-Anzüge, schwerer Kammgarn-Cheviot		**6,50** Mk.
Ein Posten Confirmanden-Anzüge, schwerer Kammgarn, prima Qualität	**10,00** und	**12,50** Mk
Ein Posten Confirmanden-Anzüge, schwerer Kammgarn, von Maaßarbeit nicht zu unterscheiden		**16,00** Mk.

Gelegenheitskauf!

für Communikantinnen u. Confirmandinnen.

Ich habe einen

großen Posten moderner und guter

Kleiderstoffe

ausgelegt, die ich, solange der Vorrath reicht,

Serie I: schwarze und einfarbige **Cheviots,** doppeltbreit,
weit unter Preis: zu **65** Pfg.,

Serie II: schwarze und farbige **Cheviots** und **Mohairs,** aus eleganten, reinwollenen Stoffen, doppeltbreit,
weit unter Preis: zu Mk. **1,05**

verkaufe. Die Frühjahrs-Neuheiten treffen täglich in großen Massen ein.

Gegründet 1830. **L. H. Bauer.** Wittenerstr. 15 u. 16.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir für den Umfang unseres Regierungsbezirkes was folgt:

Gastwirthe, Schenkwirthe und Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus, welche selbst oder durch ihre Angehörige resp. Geschäftsgehilfen an solche Personen, welche unzweifelhafte Kennzeichen des Zustandes der Trunkenheit an sich tragen, alkoholartige Getränke verabfolgen oder denselben zugänglich machen, verfallen in eine Strafe bis zu 30 Mark ev. verhältnißmäßiger Haftstrafe.

Arnsberg, den 13. April 1876.

Königliche Regierung.

Auf die vorstehende Polizei-Verordnung wird insbesondere bei der bevorstehenden Musterung der Militärpflichtigen 13—22 März und 2.—24 April 1902 aufmerksam gemacht. Bei Trunkenheitsfällen wird die Feststellung erfolgen, wo zuletzt der Trunkene alkoholartige Getränke erhalten hat. Die Uebertretung wird nicht nur mit der polizeilichen Strafe geahndet, sondern auch die Erwägung zur Folge haben, ob die Erlaubniß zum Wirthschaftsbetriebe und dem Kleinhandel mit Getränken zu entziehen ist

Dortmund, den 9. Februar 1902.

Der Landrath von Rynsch.

Erstmädchen

zum 1. April gesucht.

Punge.

Ein tüchtiges, properes

Mädchen

zum 1. Mai cr. gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Ein properes

Mädchen

für leichte Arbeit, welches im Geschäft thätig sein muß, auf sofort oder später gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Neue Postwerthzeichen mit der Inschrift „Deutsches Reich" werden für das Reichspostgebiet und für Württemberg vom 1. April 1902 ab eingeführt. Mit dem Verkauf wird am 20. März begonnen; jedoch sind die neuen Postwerthzeichen nicht vor dem 1. April zur Frankirung gültig. Die für das Reichspostgebiet ausgegebenen Postwerthzeichen mit der Inschrift „Reichspost" werden mit Ende März 1902 außer Kurs gesetzt; sie dürfen daher nach dem 31. März nicht mehr zur Frankirung von Postsendungen oder Telegrammen benutzt werden.

Vom 20. März bis Ende Juni 1902 werden bei den Reichspostanstalten die unverwendet bleibenden Postwerthzeichen des Reichsgebiets und Württemberg gegen neue gemeinsame Werthzeichen umgetauscht. Eine Einlösung alter Postwerthzeichen gegen baar ist ausgeschlossen.

Castrop, den 1. März 1902.

Kaiserliches Postamt.

Colloseus.

Dramatischer Club „Freundschaft"

Castrop.

Sonntag den 9. März cr.,
nachmittags 5 Uhr,
außerordentliche

General-Versammlung

im Vereinslocal.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Eine Ulmer Dogge,

Hündin, zugelaufen. Holthausen 36a bei Castrop.

Eine Wohnung

sofort zu vermiethen bei

Wittwe Schuth,
Börnig 80.

Personen-Fuhrwerk

zwischen **Rauxel** und **Datteln.**

Ab Rauxel 6,30, durch Meckinghoven 7,10, an Datteln 7,35; ab Datteln 5,10 N., durch Meckinghoven 5,35 N., an Rauxel 6,15 N.; ab Rauxel 6,35 N., an Datteln 7,40 N.; ab Rauxel 8,15 N., durch Henrichenburg 8,35 N., durch Meckinghoven 8,55 N., an Datteln 9,20 N., ab Datteln 6,55 N., an Rauxel 8,0 N.

Jeder Stellensuchende verlange sofort **geeignete Angebote.**

W. Hirsch Verlag, Mannheim P

Katholischer

Gesellen-Verein

Castrop.

Sonntag den 9. März cr.,
abends 8 Uhr,

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

Jahresbericht und Rechnungslage.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Marianische Jünglings-Sodalität,

Castrop.

Sonntag den 9. März cr.,
nachmittags 1/24 Uhr,

Andacht

in der St. Rochus-Kapelle. Danach:

Versammlung

mit Vortrag im kath. Gesellenhause.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.



Marine-Verein

Castrop.

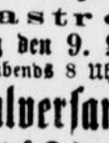
Sonntag, den 9. d. M.,
abends 8 Uhr,

Versammlung

im Locale des Herrn Köllmann.

Der Vorstand.

Bergmanns-



Unterstützungs-Verein

Castrop.

Sonntag den 9. März cr.,
nachmittags 4 Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslocal.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospect der Firma S. Kleeberg-Castrop bei die wir gfl. Beachtung empfehlen.

S. Kleeberg, Castrop

Neu eingetroffen:

Confirmanden-Anzüge, Communicanten-Anzüge

in riesiger Auswahl von 6.50, 8, 10.50, 12.50, 15 bis 20 Mk.

Von heute ab gelangen große Posten

Herren-Anzüge

zu fabelhaft billigen Preisen zum Ausverkauf.

Herren-Joppen-Anzüge

aus soliden, geschmackvollen Buxkin-Stoffen **9 Mk.**

aus soliden, schwarzen Kammgarn-Stoffen **12⁵⁰ Mk.**

aus hochfeinen, grau melirten Kammgarn-Stoffen **18 Mk.**

aus hocheleganten Stoffen einreih. u. zweireih. Weste **24-35 Mk.**

Ich führe nur **durchaus solide Waaren.**

Knaben-Anzüge

hochgeschlossen mit Stehbord **1⁷⁵ Mk.**

in **Kittel-Façon** aus blauen und braunen Cheviot **2⁶⁰ Mk.**

in elegantem **Cadett-Façon** **3²⁵ Mk.**

hochfeine **Blousen-Anzüge** mit Pumphose **4⁵⁰ Mk.**

Mein Geschäfts-Grundsatz, **reelle coulanteste Bedienung,** sichert mir stets einen treuen Kundenkreis.

Große Posten wirklich solider Waaren habe ich zu nachstehend billigen Preisen ausgelegt.

Ein Posten **Kleider-Siamosen** waschechte vorzügl. Qualität, Meter **28 Pf.**

Bett-Cattune garantirt waschecht, Meter **17 Pf.**

Große lange **Hand-tücher** gesäumt mit Aufhänger Stück **20 Pf.**

Schürzen-Siamosen breite Waare, Meter **36 Pf.**

Extra große **Bettbezüge** solide Qualität, sauber genäht, **1⁹⁸ Mk.**

Fertige 140 Ctm. breite **Schürzen** in frischen schönen Dessins aus Siamosen od. Druck Stück nur **59 Pf.**

Weißer **Damast zu Bezügen** prachtvolle Waare, Meter **48 Pf.**

Schwerer **Schürzen-druck** 140 Ctm. breit, waschechte Qualität, Meter **50 Pf.**

Stepp-Decken in schönen Dessins, auch in einfach roth, **2⁵⁰ Mk.**

Ein Posten **Damen-Hemden** in ganz prachtvollen Qualitäten mit und ohne Herzformpasse Stück **1.75, 1.25,** **80 Pf.**

Damen-Corsetts elegant ausgeführt, Stück **90 Pf.**

Weiße **Piqué-Nacht-jacken** mit Spitze Stück **85 Pf.**

Ein Posten schwere weiße und bunte Betttücher, ein- und zweischläfig, Stück 32, 48, 75 Pfg. und 1,25 Mk.

Ich bitte meine werthe Kundschaft, auch bei Nichtbedarf sich von dieser außerordentlich günstigen Einkaufsgelegenheit zu überzeugen; ohne Kaufzwang liegen sämmtliche Waaren für Jedermann zur Ansicht aus.

Grosse Vorteile!

zu den Oster-Tagen!!

in

Herren- und Damen-Confection.

Die Abtheilungen sind mit enormen Waarenvorräten ausgestattet und bieten wir die

grösste Auswahl und billigsten Preise.

Herren-Confection.

Herren-Anzug	Buxkin in verschiedenen Farben	9,50 Mk.	**Herren-Anzug**	Cheviot und Kammgarn in verschiedenen Farben	14,00 Mk
Einsegnungs-Anzug	in Kammgarn, Cheviot und Tricot	14,75 12,50 9,25 7,75 Mk.			
Einsegnungs-Anzug	Kammgarn ganz besonders vorteilhaft	10,90 Mk.	**Herren-Buxkin-Hosen**	in hell und dunkel Gelegenheitskauf	1,75 Mk.
Knaben-Anzug	hoch geschlossen, für das Alter von 2—10 Jahren	1,75 Mk.	**Knaben-Anzug**	Cadett und Blousenfaçon	6,25 3,75 4,60 2,75 Mk.

Elegante Anfertigung nach Maass, unter Garantie für tadellosen Sitz.

In Bezug auf die grosse Nachfrage zu den Ostertagen bitten wir, uns die Aufträge für die Maassabtheilung baldigst zu vergeben, um zu den Feiertagen pünktlich bedient zu werden.

Damen-Confection.

Golf-Cape	in blau u. grau	7,75 - 6,25 Mk.	**Ramogé-Cape**	lang mit schöner Rüsche, gefüttert	7,75 Mk.
Tuch-Cape	sehr elegant, blau, mode, u. schwarz 3 fach mit Seidenblenden garnirt				16,50 Mk.
Jacket,	mode u. schwarz	5,75-3,50 Mk.	**Kinder-Jacket**	in mode u. blau	3,50-1,75 Mk
Kinderkleidchen,	(grosser Posten extra für den Oster-Verkauf aufgenommen)				1,35 Mk.
Costume-Rock	Alpacca ganz gefüttert	5,25 - 3,50 - 2,35 Mk.			

Sonntag, den 23. März bleiben unsere Geschäftsräume den ganzen Tag geöffnet

Meyer & Günther

Steinplatz. DORTMUND **Steinstrasse 1 – 3.**

Druck vom „Dortmunder Tageblatt", Dortmund.

Ich bleibe stets bemüht,

in sämmtlichen von mir geführten Artikeln die billigsten Preise und größte Auswahl zu bieten.
Meine Läger sind aufs Reichshaltigste sortirt.

Gelegenheitskauf

weit unter Preis eingekaufter neuer moderner

Kleiderstoffe.

Ein Posten reinwollene
Cheviots, 110 Ctm. breit, in allen modernen Farben
90 Pf. Meter

Ein Posten schwarze
Mohairstoffe, 110 Ctm. breit, reine Wolle
1,25 Mk. Meter

Ein Posten elegante
Blousenstreifen in den neuesten Farbenstellungen
87 Pf. Meter

Ein Posten
Alpaccas in allen Farben, glanzreiche Waare,
1,35 Mk. Meter

Schwarze Kleiderstoff-Reste ca. 30% unter bisherigem Werth.

Grösste Auswahl in

Tüll-Gardinen.

Tischdecken, Teppichen und Läuferstoffen.

Lange Gardinen-Reste aus den besten Qualitäten und in den schönsten Mustern in weiß und crême, Stück **25** und **50** Pfg.

Abgepasste Rouleaux,

weiß und crême, in allen Breiten vorräthig, bis zu den feinsten Sachen, ☛ **zu den denkbar billigsten Preisen.**

In Damenkragen, Jaquettes u. Paletots

sowie in

Mädchen-Paletots, Jaquettes u. Kinderkragen

bringe ich die ☛ **grösste Auswahl,** die **schönsten Neuheiten** ☚ **zu den niedrigsten Preisen.**

S. Kleeberg, Castrop,

Ecke der Münster- und Bahnhofstraße Nr. 17.